

Dorfnachrichten

Aegerten – Brügg – Studen

4 / 2018



Aegerten als neuer Wohnort – eine gute Entscheidung: Neuzugezogene werden offiziell willkommen geheissen



Brügg: Eine Eiche und eine massive Holzbank beim Tunnelportal



10 Jahre Happy Kids Studen: Für Kinder und Familien



Qualität hat einen Namen

WYNIGERS REINIGUNG



Wohnungsreinigung mit Abgabegarantie - Glasreinigung
Fassadenreinigung - Unterhaltsreinigung - Hauswartung



Ruedi Wyniger - Hauptstrasse 4 - 2555 Brugg
032 373 35 42 - info@wynigersreinigung.ch

Hier könnte
IHR
INSERT
stehen!

Die lohnende Investition:

Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAKE ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-,
Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen

Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch



Hauptstr. 18 2555 Brugg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brugg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe 14, 23, 27

Aegerten

Adventsfenster 08
Magische und gesellige Momente kommen in Aegerten gut an 28
40 Jahre Coiffure Monique, Aegerten: Ein Dankeschön für die Kundentreue 35
Landfrauen Aegerten: Rückblick Kaffeetrinket 47
4. Neujahrsmarsch 2019: Dieter Tosoni berichtet! 48
Gemeinde Informationen 55
Die wichtigsten Kontakte 62

Brügg

Bürgergemeinde: Eine Eiche beim Tunnelportal 04
Brüggerinnen & Co. solidarisch am Bürenlauf 2018 unterwegs 06
Adventsfenster 09
Brügger Müschterli 12
Neugestaltete Strassenräume mit weniger Verkehr 22
BewohnerInnen aus Brügg erzählen ... Weisch no? 30
«Feschttagswünsch us Afrika» 40
Schulen von Brügg: 5 neue Gesichter 42
Pedro Möri: Rückblick Buchvernissage 47
Gewerbe-Apéro 54
Gemeinde Informationen 55
Die wichtigsten Kontakte 62

Studen

Entstehung des Turnvereins «TV Studen» 10
Seniorenreise 18
Happy Kids Studen: seit 10 Jahren für Kinder und Familien 24
Happy Kids Studen: Kreativ-Angebote für die ganze Familie 26
Landschulwoche der 4. Klasse 36
Erlebe einen Tag bei der Tagesfamilie Sunneschiin 50
Treffen 66+: Infos zu Anlässen 53
Gemeinde Informationen 55, 56, 57
Die wichtigsten Kontakte 62

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg und Studen 61

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 1 2019	18.03.	11.04.
DN 2 2019	03.06.	27.06.
DN 3 2019	26.08.	19.09.
DN 4 2019	04.11.	28.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

EinwoÜergemeinden Aegerten,
Brügg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brügg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Eine Eiche beim Tunnelportal

hf. Als Zeichen für die gute Zusammenarbeit beim Bau der Ostumfahrung lud die Burgergemeinde Brügg am 7. September 2018 Vertreter des Autobahnamtes, der Waldabteilung des Kantons und der Einwohnergemeinde zu einer kleinen Feier ein.

Fred Rawyler, der Präsident der Burgergemeinde Brügg, konnte in seiner Amtszeit die ganze Baugeschichte des Ostastes verfolgen und mit den entsprechenden Ämtern verhandeln.

In den 70er Jahren diskutierte man bereits die verschiedenen Varianten der Umfahrung von Biel. Es gab Ausstellungen und Orientierungen. Fred Rawyler engagierte sich damals privat gegen die jetzt realisierte Umfahrung und setzte sich u.a. zusammen mit dem früheren Gemeindepräsidenten Robert Rossel für die Seelandtangente ein.

In seinem Amt als Burgerrat und Bürgerpräsident wurde er quasi «Vom Saulus zum Paulus». Als die jetzige Umfahrung einmal beschlossene Sache war, setzte er auf eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Burgergemeinde und Autobahnamt.

So half die Burgergemeinde wesentlich mit, Terrainfragen und Neugestaltungen auf eine gute Art zu lösen. Betroffen davon waren zum Beispiel Landabgaben im Mooswäldli, im Pfeidwald und im Längholz. In den DN 2/2018 berichteten wir über die Kleintierunterführungen im Bereich Erlenstrasse, die ebenfalls ein Beispiel von gemeinsamem Planen und Realisieren sind.



Fred Rawyler berichtet den Gästen über die Zusammenarbeit Burgergemeinde-Autobahnamt.



Auch beim Pflanzen der Eiche beweisen die beiden Institutionen Kooperation!

Am vergangenen 7. September wurde diese Zusammenarbeit gefeiert: über dem nördlichen Portal des Längholztunnels wurde eine Eiche gepflanzt. Vertreter des Autobahnamtes, der Waldabteilung des Kantons, der Waldbewirtschafter, der Einwohnergemeinde Brügg und natürlich der Burgergemeinde waren eingeladen. Fred Rawyler schilderte in einer kurzen Rede die gemeinsame Geschichte von Burgergemeinde und Autobahnbau.

Die Eiche steht über dem Tunnelportal, eine massive Holzbank lädt zum Verweilen ein. Und wer sich nicht stört am Lärm der Autos auf dem neuen Teilstück, der kann von der Bank aus die schöne Aussicht auf den nahen Jura geniessen.



Eine massive Holzbank lädt zum Verweilen ein.

Bericht: Hugo Fuchs
Fotos: Therese Rawyler

Einladung



Tag der offenen Tür der Kochermatte Genossenschaftliches Wohnen mit 32 Wohnungen

Am 8. Dezember 2018 von 14.00 – 17.00 Uhr an der Kirchstrasse in Aegerten.

Grosses Fest mit geführten Besichtigungstouren, Informationsständen, Essen und Trinken, Glühwein, Kindermalen, Zaubershow und vielem mehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Wohnbaugenossenschaft in buona compagnia aegerten lädt Sie ein zum Tag der offenen Tür Kochermatte vom Samstag, 8. Dezember, ab 14.00 Uhr mehr über das spannende Wohnbauprojekt zu erfahren.

Vor genau vier Jahren wurden im Pfarrstöckli der Kirchgemeinde Bürglen verschiedene Lösungsvorschläge eines Studienauftrags für die Bebauung der Kochermatte in Aegerten und das Siegerprojekt vom renommierten Bieler Architekturbüro :mlzd präsentiert.

Ein Jahr später hat die Gemeindeversammlung Aegerten die Überbauungsordnung Kochermatte gutgeheissen und damit die Rahmenbedingungen geklärt. Im Februar 2017 folgte der Spatenstich. Zwischenzeitlich wurde das Bauprojekt mit seinem nachhaltigen Energiekonzept im geplanten Kosten- und Zeitrahmen fertiggestellt. Die Kochermatte bietet mit einem vielseitigen Raumangebot einen grossen Mehrwert, fördert ein gelebtes Füreinander und Miteinander und ist mit der Nachbarschaftshilfe die optimale

Wohnlösung für die 2. Lebenshälfte. So sind zwei Drittel der attraktiven Wohnungen bereits belegt. Die gemeinnützige Genossenschaft bietet Mitwirkungsmöglichkeiten und eine reine Kostenmiete, was bedeutet, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner 100% von Kostenvorteilen profitieren. Das ursprüngliche Ziel, ökologischen und preiswerten Wohnraum primär für die nachberufliche Lebensphase bereitzustellen, wird voll und ganz erfüllt. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie den Tag der offenen Tür!

Frauen laufen mit und für betroffene Frauen

Bekanntlich sind viele Frauen aus Brugg und Umgebung fit und sportlich unterwegs. Nebst dem gesundheitlichen Nutzen durch körperliche Aktivität zeigen sie sich auch solidarisch: Etwa am 13. Oktober 2018 anlässlich des 32. Bürenlaufes. Eine Horde Läuferinnen und Walkerinnen begleitete ihre an Brustkrebs erkrankten Kolleginnen. Im Rahmen von «Europa Donna», dem Schweizer Brustkrebsforum, machten sie auf das Thema Brustkrebs aufmerksam.

mai. Der Start für die Nordic-Walkerinnen ist auf 12.52 Uhr angesetzt. Noch bleibt Zeit für die Frauen aus Brugg und Umgebung, die den 32. Bürenlauf über die Distanz von fünf Kilometern bewältigen wollen. Und für die Läuferinnen über die volle Strecke von

11,5 Kilometern beginnt das sportliche Unternehmen sogar erst um 14.20 Uhr. Die Stimmung ist gut und es wird viel gelacht. Auch der Herbst zeigt sich einmal mehr von seiner schönsten Seite. Alles schön und gut? Nicht ganz! Die Frauen wollen mit ihrer Teilnahme am Bürenlauf auch auf eine ernsthafte Thematik aufmerksam machen, die jede achte Frau in der Schweiz im Laufe ihres Lebens betrifft: Diagnose Brustkrebs. In «Europa-Donna-T-Shirts» zeigen die Sportlerinnen ihre Solidarität mit allen betroffenen Frauen und mit den betroffenen Läuferinnen in ihren Reihen: etwa mit Julia Curty aus Brugg und Cinzia Kohler aus Ammerzwil. Beide Brustkrebsüberlebende, wie sie die Aufschrift auf dem T-Shirt mit «Cancer survivor» ausweist. Alle anderen Läuferinnen zeigen sich solidarisch als

«Friends forever». Und die Frauen sind sich der Brustkrebs-Thematik mehr als bewusst.

Gemeinsam gegen Brustkrebs

«Ich habe verschiedene Frauen in meinem Umfeld auf die Teilnahme von Europa Donna Schweiz am Bürenlauf aufmerksam gemacht und dazu angespornt mitzumachen», sagt Sandra Brawand aus Brugg. Bereits am letzten Berner Frauenlauf hat sie im Rah-





men von Europa Donna mit Julia Curty und anderen Läuferinnen teilgenommen. Brawand und Curty wollten deshalb auch am Bürenlauf diesbezüglich ein Zeichen setzen.

«Es ist sehr schön zu sehen, wie viele Frauen sich mit anderen Frauen solidarisieren und bereit sind, bei einer solch tollen Sache teilzunehmen», sagt Sandra Brawand, die nebst vielen Frauen vom Turnverein Brugg auch Läuferinnen aus Aegerten, Port, Orpund oder sonst woher, mobilisieren konnte. Nordic-Walkerin Cinzia Kohler aus Ammerzwil fühlt sich jedenfalls in der munteren Gruppe sofort gut aufgehoben. Sie weiss als Brustkrebsbetroffene die Solidarität zu schätzen. Mit 28 Jahren erhielt sie die Diagnose Brustkrebs. Seit drei Monaten ist sie wieder zu 50 Prozent arbeitsfähig. Und wie es der Zufall will, ist ihr Arbeitsort Brugg: Sie arbeitet im SportXX, dem Sport-Fachmarkt im Centre Brugg. «Sport nach der Chemo hilft mir», sagt die junge Frau. Mit sportlicher Aktivität kämpfe sie gegen die Müdigkeit an.

Europa Donna Schweiz

Brustkrebs ist die häufigste Krebs-Diagnose bei Frauen. Jährlich erhalten in der Schweiz rund 5500 Frauen die Diagnose Brustkrebs. Jedes Jahr sterben etwa 1350 Frauen an Brustkrebs – oft,



weil die Krankheit zu spät erkannt wurde. Doch Brustkrebs ist bei weitem nicht nur ein Frauenproblem. Diagnose und Krankheit wirken sich auf das gesamte Gesundheitswesen sowie auf das Erwerbs- und Privatleben aus. Europa Donna Schweiz setzt sich zusammen mit Ärztinnen und Ärzten, Politikerinnen und Politikern, Institutionen, Patientenorganisationen und Sponsoren dafür ein, dass alle Frauen in der Schweiz Zugang zu optimaler Früherkennung, Behandlung und Nachsorge bei Brustkrebs erhalten.

Dem eigenen Tun tieferen Sinn geben

«Das Klagen steht nicht im Vordergrund», sagt Julia Curty. Die Brüggerin erhielt 2017 mit 40 Jahren die Schock-Diagnose. Als Grafikerin mit eigener Firma setzt sie sich nun im Vorstand von Europa Donna Schweiz im Bereich Kommunikation ein. «Ich möchte meine Geschichte mit anderen teilen und mit Grafik und Kommunikation für Eu-



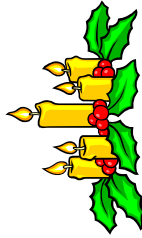
ropa Donna meinem beruflichen Tun einen tieferen Sinn geben», sagt die zweifache Mutter.

Verschwitz und glücklich

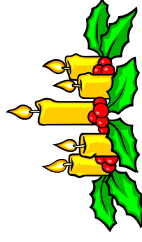
«Mein Leben ist lebendiger und intensiver geworden. Sport hilft mir meinen Geist freizuhalten und mich physisch und psychisch stärker zu fühlen», sagt Julia Curty. «Die Solidarität, die mir von nicht Betroffenen beim Laufen zuteil wird, ist ein wunderbares Gefühl. Manchmal braucht es eben gar keine grossen Worte, sondern einfach nur verschwitzte und glückliche Gesichter.» Mitmachen statt siegen – das gilt auch in Büren: «Alle haben Spass und tun erst noch etwas für ihre Gesundheit.» Mit Simona Aebersold gewinnt übrigens doch eine Brüggerin den Bürenlauf 2018. Sie läuft die 11,5 Kilometer in einer eigenen Liga und deklassiert die Zweitplatzierte um 7:35 Minuten.

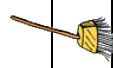
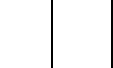
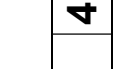
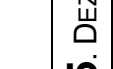
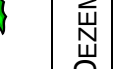
www.europadonna.ch.

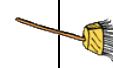


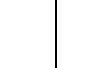
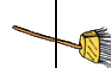
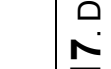


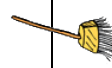
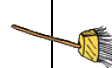
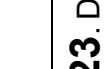
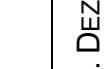
Adventsfenster in Aegerten 2018



				
1. DEZEMBER	2. DEZEMBER	3. DEZEMBER	4. DEZEMBER	5. DEZEMBER
Familie (draussen) P. Moser Kirchstrasse 18 a	Familie P. + B. Tschabold Kirchstrasse 18 e	Familie Th. + M. Schärer Haldenstrasse 17	Familie (draussen) R. + P. Luginbühl Schwadernastr. 65	Gärtnerei Rosset Schwadernastr. 54
				6. DEZEMBER * Chlouser vom 9er Club ab 18h30 Samichlous ab 19h beim MZG

		
7. DEZEMBER	8. DEZEMBER	9. DEZEMBER
Familie J. + E. Supersaxo Gewerbstrasse 10	Familie (draussen) S. + S. Bär Sunier Nordstrasse 9	Familie H.J. + K. Wyss Reuentalstrasse 9
		10. DEZEMBER Familie H. + M. Scherrer Schüracher 24
		11. DEZEMBER Schulhaus Schulstrasse 5
		12. DEZEMBER Familie Ch. Kocher Schwadernastr. 23

				
13. DEZEMBER	14. DEZEMBER	15. DEZEMBER	16. DEZEMBER	17. DEZEMBER
Familie J. + K. Wenner Hämmanmatte 2	Sunne-Gschichte Fränzi und Max Alte Bernstrasse 23	Familie C. + A. Helbling Schwadernastr. 49	Familie (draussen) M. + A. Girelli Schwadernastr. 17	Pfarrhaus (draussen) KUW 1.Kl. Kirchstrasse 29
				18. DEZEMBER Familie A. + H. Schmid Schwadernastr. 42

				
19. DEZEMBER	20. DEZEMBER	21. DEZEMBER	22. DEZEMBER	23. DEZEMBER
Familie E. + C. Wälchli Grenzstrasse 7	Familie H. + U. Berger Breitenstrasse 12	Familie (draussen) R. + H. Hari Reuentalstrasse 3	Familie (draussen) R. Schneider Bielstrasse 13	Familie K. Capillo Kirchstrasse 4
				24. DEZEMBER Gottesdienst in der Kirche Aegerten

Liebe Besucherinnen und Besucher

Vom 1. bis 24. Dezember wird in Aegerten jeden Abend ein Fenster erleuchtet und lädt Sie zum Verweilen und Bewundern ein. Steht vor der Tür ein Besen  sind Sie herzlich eingeladen **ab 18 bis 20 Uhr** (* andere Zeit) einzutreten und in gemüthlicher Stimmung altbekannte und auch neue Gesichter zu treffen. Die Fenster sind bis und mit **2. Januar 2019** geschmückt und von **17 bis 22 Uhr** beleuchtet. Der **LANDFRAUENVEREIN** bedankt sich bei den teilnehmenden Familien und wünscht allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.



Adventsfenster in Brügg 2018

Sa 1. Dezember Kanalschulhaus Kanalweg 24 <i>ohne offene Türe</i>	So 2. Dezember Hier könnte Ihr Name stehen – machen Sie doch 2019 mit! ☺	Mo 3. Dezember Fam. H. + V. Fuchs Rebhalde 7 <i>mit offener Türe</i>	Di 4. Dezember Fam. R. + E. Helbling Eschenweg 1 <i>mit offener Türe</i>	Mi 5. Dezember Fam. J. + B. Jenni Rosenweg 15 <i>mit offener Türe</i>	Do 6. Dezember Schulhaus Bärlet I Bärletweg 9 <i>ohne offene Türe</i>
Fr 7. Dezember Fam. B. + M.P. Michel Rosenweg 2 <i>mit offener Türe</i>	Sa 8. Dezember Fam. H.U. + F. Germann Rosenweg 1 <i>mit offener Türe</i>	So 9. Dezember Fam. H. + H. Oppliger Hauptstrasse 7 <i>mit offener Türe im Freien</i>	Mo 10. Dezember Frau Angela Wepf Burgersriedstrasse 2a <i>mit offener Türe</i>	Di 11. Dezember Fam. A. Trafelet/Th. Käppeli, Orpundstrasse 12 <i>mit offener Türe</i>	Mi 12. Dezember Kinder- und Jugendarbeit «Träffpoint», Poststrasse 19 <i>mit offener Türe von 17.00 – 19.00 Uhr</i> Mennonitengemeinde Brügg Poststrasse 3 <i>mit offener Türe</i>
Do 13. Dezember Betreutes Wohnen «zum Sodbrunne» Orpundstrasse 22 <i>mit offener Türe</i>	Fr 14. Dezember Fam. D. Chevalier + E. Steinegger Obergasse 16a + 16b <i>mit offener Türe ab 17.30 Uhr (Verpflegung im Freien)</i>	Sa 15. Dezember Familiengärten Möösli Brügg Bistro Möösli <i>mit offener Türe von 18.00 – 21.00 Uhr</i>	So 16. Dezember Kirchgemeindehaus Brügg Öffentliches Adventssingen für jedermann <i>Beginn 16.00 Uhr Siehe Dorf Nachrichten 4/2018 Seite 23</i>	Mo 17. Dezember Fam. J. + B. Peter + M. Wahli Orpundstrasse 26a <i>mit offener Türe (Zutritt zum Haus und Fensterbetrachtung vom Ländteweg her)</i>	Di 18. Dezember Winterfest der Schulen Brügg auf dem Schulareal Bärlet <i>von ca.17.00 – 21.00 Uhr</i>
Mi 19. Dezember Herr G. Pfister + Frau K. Ley Rosenweg 17 <i>mit offener Türe</i>	Do 20. Dezember Kindergärten Pfeid I+II Pfeideck 5 <i>mit offener Türe (im Freien, von 18.00 – 20.00 Uhr)</i>	Fr 21. Dezember Fam. A. Gunziger + C. Arenas Friedhofweg 31 <i>mit offener Türe</i>	Sa 22. Dezember Fam. V. Brand Heiniger Mattenstrasse 16 <i>mit offener Türe</i>	So 23. Dezember Fam. H.P. + M. Chr. Möri Rosenweg 8 <i>mit offener Türe</i> <i>Das Friedenslicht von Bethlehem kann von 18.00 – 20.00 Uhr abgeholt werden, bitte Laternen mitbringen.</i>	Mo 24. Dezember Gottesdienste in der Kirche Bürglen Aegerten <i>s. Nidauer-Anzeiger</i>

**Nehmen Sie die Gelegenheit zu Begegnungen wahr und besuchen Sie die Gastgeber mit offener Türe
(wo keine andere Zeit angegeben ist, sind die Türen von 19.00 – 21.00 Uhr offen).**

Entstehung des Turnvereins «TV Studen»

Werden und wachsen eines Turnvereins innerhalb einer aufstrebenden Gemeinde.

Anzahl Einwohner in Studen

1960	811 Personen
2018	3290 Personen

Dass in einer aufstrebenden Gemeinde neue Schulanlagen mit bester Infrastruktur gebaut wurden, förderte die Gründung eines Turnvereins sehr.

Das Oberstufenzentrum, mit zwei Turnhallen, wurde 1968 eingeweiht.

Vorgeschichte

Schon die Entstehung des Turnvereins in Studen war aussergewöhnlich und einzigartig. Bleiben das Entstehen der Riegen und Abteilungen, die Durchführung von Anlässen erst nach einer Vereinsbildung vorbehalten, verlief die Entwicklung in Studen in umgekehrter Reihenfolge.

Bereits Jahre vor der Gründung entstanden beste Voraussetzungen und Bedingungen welche dazu animierten, das Turnen in Studen zu aktivieren.

Im aufstrebenden Dorf stiegen die Einwohner- und Schülerzahlen rasant. Die neue Schul- und Sportanlage war ein echtes Bedürfnis für die Gemeinde. 1968 stand sie da. Grosszügig, modern und zukunftsorientiert mit zwei Turnhallen, einem Mehrzwecksaal und mit viel Umschwung der Aussensportanlagen.

Die vielen neuen Einwohner und die neue Infrastruktur waren ein gutes Potential um Neues zu schaffen.

Schon in den ersten Jahren wurde in diesen Turnhallen Eidg. Wochen-Oberturnerkurse durchgeführt. Anlässlich dieser Leiterkurse konnte die Bevölkerung von Studen am Schlussabend zur Teilnahme an der Lektion «Turnen für Jedermann» eingeladen werden. Dieses Angebot wurde rege genutzt, über 60 Einwohner haben diese Lektionen mit anschliessendem Umtrunk besucht.

Aus diesem Erfolg wurde ab sofort von Oktober bis März das Angebot «**Jedermann Turnen**» eingeführt, welches noch heute besteht.

Nun ging es Schlag auf Schlag. Die damaligen Lehrer, Otto Stettler und Ernst Küenzi, meldeten sich bei Erwin Bleuer mit der Bitte, auch etwas für die Jugend zu organisieren.

Bei der Organisation zur Gründung der Mädchen- und Jugendriege halfen folgende Personen mit: Erwin Bleuer, Ernst Grieder, Hanspeter Gabi, Renate Gabi und Jacqueline Bleuer.

So erfolgte 1970 die Gründung der Mädchenriege und wenige Monate später der Jugendriege. Als Leiter der Jugendriege stellten sich Hanspeter Gabi und Ernst Grieder zur Verfügung.

1972 wurde das Seel. Turnfest mit den damals vorhandenen Dorfvereinen auf den schönen Schulanlagen organisiert. Der Erfolg dieses Anlasses ermutigte die Helfer, einen Turnverein zu gründen, was am 26. März 1976 verwirklicht wurde. **Erster Präsident war Ernst Grieder.**

1977: Gründung einer Männerriege (ab 1988 Männer 2)



1982: Gründung einer Seniorenriege (ab 1988 Männer 1)

Der Zuwachs bei diesen Riegen war gross und ebenso das Altersgefälle. Schon in den Jahren 1988/89 gab der für den Berner-Kantonalverband tätige Leiter (Senioren) Hansjörg Brügger den Anstoss, doch auch in Studen eine Seniorenriege einzuführen.

Damit diese Struktur richtig zugeordnet werden konnte, erfolgte dank der sportfreundlichen Gemeinde und Helfern aus dem Verein im Oktober 1998 die Gründung der Seniorenriege.

Gründung Seniorenriege «TV Studen» am 21. Oktober 1998

Es waren folgende Turner anwesend: 3 Leiter: Erwin Bleuer, Hansjörg Brügger, René Girod; 6 Verbandsverantwortliche aus dem Seeland; 1 Präsident und 1 Ehrenpräsident des TV Studen; 8 neue Senioren: Angele Ruedi, Frehner Walter, Kunz Otto, Lustenberger Walter, Rohrer Hans, Weber Paul, Wirz Hansjörg, Zwahlen Werner.

Zu Beginn konnten wir an jedem Mittwoch neue Senioren begrüßen, die Riege wurde schnell grösser und im Verein rasch die «Grösste» Riege. – Heute sind 58 aktive Senioren eingeschrieben.

Neben der jährlichen 38 bis 40 Mittwochtornstunden kamen rasch weitere Tätigkeiten dazu wie Winterwanderung, Jass-Abend für alle, Kegeln im Frühjahr, Tagesausflug mit den Ehegatten, verschiedene Besichtigungen, Fonduplausch Chuffort, Rebenwanderung im Herbst und vielen Helferleistungen im Verein.

Nicht zu vergessen sind auch die jährlich wiederkehrenden Geburtstagsfeiern mit viel Gesang und Trommelwirbel – immer unvergessliche Erinnerungen.

Für die Pflege des «Gesangs» wurde ein Seniorenliederbüchlein entworfen und abgegeben.

*«Wo man singt,
da lass dich ruhig nieder,
böse Menschen haben
keine Lieder.»*

All diese Tätigkeiten schweissen die Riege zusammen, denn diese schönen Stunden sind der «Kitt», der alles zusammenhält.

Bericht: Hansjörg Brügger

Infos zu den Senioren «TV Studen»



- Dem Alter und Leistungsvermögen angepasste Gymnastik und Fitness
- Rückengymnastik, Dehnen – Entspannen
- Trotzdem besteht die Möglichkeit, bei Sport und Spiel seinen Körper und Geist zu stählen
- Krafttraining und diverse Spiele
- Koordination, Beweglichkeit, Geschicklichkeit
- Gesellige Anlässe
- Spass, Freude und Kameradschaft

Im Oktober 1998 war die Gründung und der erste Turnnachmittag mit 12 Seniorenturnern. Der aktuelle Bestand: 58 Senioren, von welchen durchschnittlich 35 Turner regelmässig aktiv sind.

Das Leiterteam bietet unseren Senioren ein angepasstes und gut vorbereitetes Turnen an. Dazu gehören auch soziale und turnkameradschaftliche Aufgaben und Anlässe.

Turnzeiten: «ganzes Jahr»
(ausgenommen in den Schulferien)

Mittwoch, 16.00 – 17.30 Uhr
Fitness/Turnhalle / Längacker

Leiter:

Kocher Heinz (Hauptleiter)
Bleuer Erwin
Baumberger Felix
Hügli Samuel
Wyss Hans-Rudolf
Hofmann Anton, Administration
Hofer Walter, Riegenkässeli

Info und Auskünfte:

Kocher Heinz,
Telefon 032 373 25 86

*Neue Senioren sind
herzlich willkommen.*

Brügger Müschterli



Jassen um Marchsteine

hf. Spielen um Geld ist üblich. Es gibt Jasskreise, Spielgruppen, die um kleine Einsätze spielen und dann gemeinsam das «Erspielte» bei einem Essen oder auf einer Reise ausgeben. So ist Spielen um Geld relativ harmlos. Aber «Jassen um Marchsteine», was ist das?

Ein Brügger erzählte mir folgende Anekdote: Als sein Vater die elterliche Liegenschaft samt Land (ein Einfamilienhaus mit grossem Umschwung) übernahm, wies das Areal 21 (!) Marchsteine auf. Das heisst, dass das Grundstück viele kleine Ecken hatte, anstatt wie üblich 4- oder allenfalls 5-eckig zu sein.

Auf die Frage, weshalb ein Grundstück so kompliziert sei, kam folgende Antwort: Wenn die Männer früher im Wirtshaus jasteten und einer kein Geld hatte, dann jasteten sie um Marchsteine. Das heisst, sie verspielten ein kleines Stück Land und die Grenzsteine wurden entsprechend versetzt. Wie das im Grundbuch festgehalten wurde oder ob es entsprechende Dokumente damals schon gab, entzieht sich meiner Kenntnis.



Mir scheint es Wert, alte Geschichten aufzuschreiben. Selbstverständlich suche ich immer weitere Begebenheiten und bin froh um Hinweise und Erzählungen.

Aufgezeichnet von Hugo Fuchs



Erlenstrasse 27

2555 Brugg

Tel. 032 365 69 67

Fax 032 365 51 47

www.schluessel-eschmann.ch

**Ihr Spezialist für
Einbruchschutz !**

In Ihrer Nähe:
Das Beste für Ihr Zuhause
Persönliche Beratung (auch zu Hause)
helvetic BELGIUM (auch zu Hause)

Die Aktion „Das Meer bei
Ihnen ZUHAUSE“ ist noch bis
zum 9.10.2018 bestellbar



JEMAKO

SIMPLY CLEAN.

Selbständiger JEMAKO Vertriebspartner

Beim Kauf eines Kanisters erhalten Sie das bestellte Produkt in der praktischen 500ml Flasche **gratis** dazu (inkl. Schaumpumpe). Unsere praktischen zwei und fünf Liter Nachfüllkanister sparen Geld und schonen die Umwelt! Code: Dorfnachrichten



Sarah Biderbost

Selbständige JEMAKO Vertriebspartnerin

Bielstrasse 22, 2558 Aegerten

Tel.Nr. 079 902 1507

biderbost@jemako-mail.com

www.jemako-shop.com/biderbost

SECUSTORE
SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brugg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch

BÄCKEREI - KONFITOREI

Meyer

BRÜGG + BIEL

Brügg, mit Café
Hauptstrasse 2 2555 Brügg
032 373 11 38 info@baeckereimeyer.ch

Biel
Bahnhofstrasse 53 2502 Biel/Bienne
032 322 53 88

www.baeckereimeyer.ch




Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubag

Reinigungen aller Art

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Storen- / Fensterreinigungen
- Teppiche shampooonieren / extrahieren

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-ag.ch

Kocher's Hof

Bachhüsli, Hofladen, Lohnmosterei

www.kochers-hof.ch
Fam. Miriam + Thomas Kocher
alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72

Beach Boccia Grümpu



09.08. - 11.8. 2019
auf der Pony Ranch Worben

www.beachboccia.ch



Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit 2018/2019

«... denn sie hatten keinen Raum in der Herberge». (Lukas 2, 7b)

Gottesdienst am ersten Advent
Sonntag, 2. Dezember 2018, 10 Uhr
Seelandheim Worben

PfarrerIn: Beate Schiller
Musik: Susanne Hügli, Orgel

Familiengottesdienst
am ersten Advent
Sonntag, 2. Dezember 2018, 11.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Brugg

Katechet: Roland Brönnimann
Pfarrer: Kaspar Schweizer
Musik: Ursula Weingart, Klavier und Orgel; René Burkhard, Klarinette
Ab 9 bis 11 Uhr kann jedes Kind, das möchte, selber eine Kerze ziehen

Gottesdienst am zweiten Advent
Sonntag, 9. Dezember 2018, 10 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten

Pfarrer: Ueli von Känel
Musik: Satomi Kikuchi, Orgel und das Quartetto Volpino

Offenes Singen am dritten Advent
Sonntag, 16. Dezember 2018, 16 Uhr
Kirchgemeindehaus Brugg.

PfarrerIn: Beate Schiller
Musik: Singprojekt; Ernst Müller, Oboe; Verena Fuchs, instr.; Cornelia Thomann, Fagott; Livia Thomann, Horn
Leitung Singprojekt: Hugo Fuchs
Klavier- und Orgelbegleitung: Christine Ryser *Siehe auch Flyer Seite 23*

Gottesdienst am vierten Advent
Sonntag, 23. Dezember 2018, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

Pfarrer: Kaspar Schweizer
Musik: Satomi Kikuchi, Orgel

Gottesdienste am Heiligen Abend
Sonntag, 24. Dezember 2018, 17 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten
für Familien

Katechet: Roland Brönnimann
Pfarrer: Ueli von Känel
Musik: Ursula Weingart, Orgel

Sonntag, 24. Dezember 2018, 22.30 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

PfarrerIn: Beate Schiller
Musik: Rosmarie Hofer, Orgel mit Solist/in

Gottesdienste am Weihnachtstag
Montag, 25. Dezember 2018, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten
(mit Abendmahl)

Pfarrer: Hans Ulrich Germann
Musik: Andrea Bissig, Blockflöte; Salome Ryser, Barockcello; Christine Ryser, Cembalo

Montag, 25. Dezember 2018, 10 Uhr
Seelandheim Worben (mit Abendmahl)

PfarrerIn: Simone Egli
Musik: Rosmarie Hofer, Orgel mit Solist/in

Gottesdienst zum Jahresausklang
Montag, 31. Dezember 2018, 17 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

Pfarrer: Kaspar Schweizer
Musik: Ursula Weingart, Orgel

Gottesdienst am Dreikönigstag
Sonntag, 6. Januar 2019, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

Pfarrer: Ueli von Känel
Musik: Rosmarie Hofer, Orgel

Besondere Gottesdienste
im neuen Jahr

Gottesdienst am Kirchensonntag
Sonntag, 3. Februar 2019, 10 Uhr
Kirchgemeindehaus, Brugg

Pfarrer: Hans Ulrich Germann
Musik: Rosmarie Hofer, Orgel
Thema: «Reichtum verpflichtet – Armut auch»

Gottesdienst zur Eröffnung
der Passionszeit
Sonntag, 10. März 2019, 11.15 Uhr
Kirchgemeindehaus, Brugg

Pfarrer: Hans Ulrich Germann
Musik: Christine Ryser, Orgel
Thema: «Gemeinsam für starke Frauen – gemeinsam für eine gerechtere Welt»

Adventsfenster

Der Advent ist eine besinnliche Zeit, in der man Kerzen anzündet, bäckt, Türchen öffnet und sich gemeinsam auf Weihnachten freut.

Seit ungefähr 30 Jahren gehören zu diesen Tagen auch die Adventsfenster. Der Ursprung der Adventsfenster liegt im ungewissen. Der Brauch könnte aber vom klassischen Adventskalender mit Türchen stammen. Doch es gibt einen Unterschied: die Beleuchtung der Adventsfenster endet erst am 6. Januar, dem offiziellen Ende der Weihnachtszeit. Die farbigen und mit viel Liebe gestalteten Fenster erhellen die Vorweihnachtszeit und verbinden die Menschen im Quartier oder im Dorf. Steht vor der Türe ein Besen, sind die Besucher herzlich eingeladen einzutreten und sich überraschen zu lassen.



Die Kirchgemeinde Bürglen beleuchtet am **17. Dezember 2018 ein Fenster im Pfarrhaus neben der Kirche in Aegerten**. Dieses Fenster wird im Rahmen

der KIK Tage (Kind und Kirche) von Kindern der 4.–6. Klasse gestaltet. Vor der Türe wird ein Besen stehen. Treten Sie ein und lassen Sie sich mit einer Adventsgeschichte, einer feinen Kürbissuppe, Glühwein und Punsch für die Kinder verwöhnen. Wir freuen uns auf Sie.

Hanspeter und Maria-Christina Möri werden auch in diesem Jahr den längst zur Tradition gewordenen «Adventskalender» in Brugg entstehen lassen.

Überwinden Sie die Zurückhaltung und treten Sie ein, wenn die Türe offen steht. Die GastgeberInnen warten auf Besuch und freuen sich darüber!

Generationenprojekte

29. November 2018, ab 16 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brugg

«Chranzen» für jedes Alter – von Jung bis Alt

Gemeinsam «chranzen» – es kann sich jede Person ihren eigenen Adventskranz binden und gestalten. Die Kinder, die keinen Kranz binden wollen, können eine Kerze verzieren, während die Begleitperson am «Chranzen» teilnimmt.

Kosten Adventskranz:

je nach Material zwischen Fr. 15.– bis Fr. 40.–

Kosten Kerzen verzieren:

Fr. 5.–/Stück

Bitte Baumschere mitnehmen!

Anmelden bis 22. November 2018 bei:
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

«Fiire mit de Chliine»



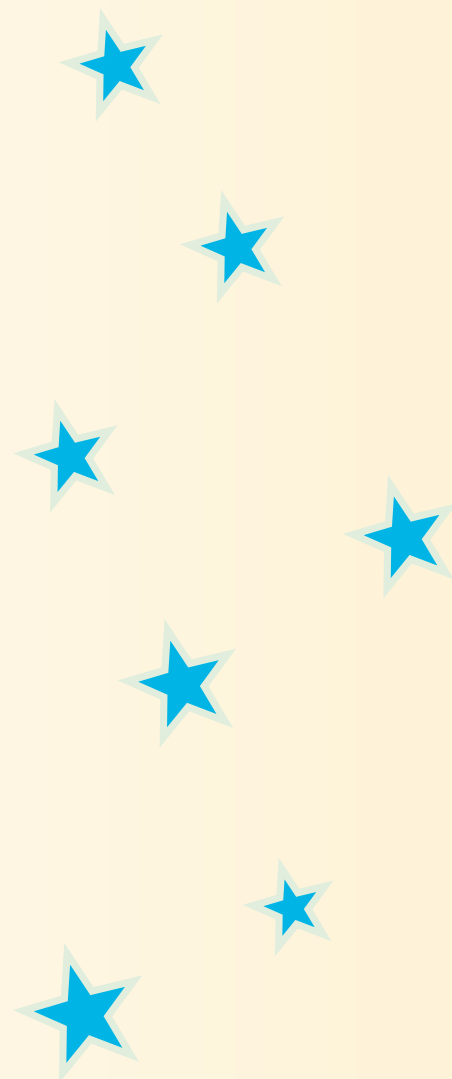
Samstag, 8. Dezember 2018, 10 Uhr
in der Kirche Bürglen, Aegerten

Wir erleben eine weihnächtliche Geschichte: **«Hannah an der Krippe»**

Eingeladen zu der etwa halbstündigen Feier sind alle Kinder ab 3 Jahren mit ihren Familien. Anschliessend treffen wir uns zu einem adventlichen Znüni im Pfarrstöckli. Es können keine Unterschriften für KUW gegeben werden.

Auf Euer Kommen freuen sich:

Pfarrer: Ueli von Känel,
Edith Richner, KUW-Mitarbeiterin
Satomi Kikuchi, Musik





Familienweihnachten

**Heiligabend, 24. Dezember 2018,
17 Uhr**

in der Kirche Bürglen, Aegerten

Wir feiern miteinander Weihnachten
mit Bildern, Erzählen und Musik



Musikalische Gestaltung:

Ursula Weingart, Orgel
René Burkhard, Klarinette

Pfarrer Ueli von Känel und
Roland Brönnimann, Katechet

Alle, klein und gross, sind herzlich
eingeladen!

**Heiligabend, 24. Dezember 2018,
ab 18 Uhr**

im Pfarrhaus Aegerten,
neben der Kirche

Offene Weihnachtsstube



Kein Interesse, den Heiligabend allein
zu verbringen?

Einfach einander Zeit schenken

Kleiner Imbiss
Weihnächtliche Geschichte

Kommt so, wie Ihr seid!
Wir freuen uns auf Euch:

Pfarrer Ueli von Känel und Team

Kontakt: Telefon 032 384 30 26,
E-Mail: worben@buerglen-be.ch

Frauentreff – Kinonachmittag

Auch Männer sind herzlich willkommen!

22. Januar 2019, Filmstart 15.30 Uhr

Kinonachmittag in Biel. Wir sehen uns
gemeinsam den Film «Zwingli» an.
Es handelt sich um die Verfilmung der
Geschichte von Huldrych Zwingli
mit Max Simonischek und von den
Machern von «Der Verdingbub» und
«Der Goalie bin ig».

Weitere Infos siehe «reformiert.»,
Ausgabe Januar oder bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Frauentreff – Fondueessen

Auch Männer sind herzlich willkommen!

27. Februar 2019, 12 Uhr
im Waldhaus Worben

Weitere Infos siehe «reformiert.»,
Ausgabe Februar oder bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Senioren-Nachmittag (ausnahmswei-
se am letzten Donnerstag im Januar)

31. Januar 2019, 15 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brügg

Lottonachmittag

An diesem Nachmittag wird gemein-
sam Lotto gespielt und anschliessend
gibt es ein «Zvieri».

Weitere Infos siehe «reformiert.»,
Ausgabe Januar oder bei
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Montag, 25. Februar, 14 Uhr
im Kirchgemeindehaus, Brügg



Verpacken des Materials

für die «Brot für alle»-Aktion,
für das Gebiet der Kirchgemeinde
Bürglen, mit anschliessendem
einfachem Zvieri.

Wir sind froh um Eure Mithilfe und
laden Euch herzlich zu diesem Nach-
mittag ein!

Vielen Dank für Euer Mitmachen!

Für die Kirchgemeinde Bürglen:
Ueli von Känel, Pfarrer

**Feier
des Weltgebetstags**

**Freitag, 1. März 2019,
19.00 Uhr**
im Kirchgemeindehaus Brugg



«Kommt, alles ist bereit»

Die Liturgie stammt 2019 aus
Slowenien.

Das Thema der Liturgie steht in einem
Gleichnis aus dem Lukasevangelium
14, 15 – 24: Darin vergleicht Jesus das
Reich Gottes mit einem Gastmahl.
Alle eingeladenen Gäste lassen sich
entschuldigen; darauf lädt der Gast-
geber Menschen, die am Rande der
Gesellschaft leben, ein. Was sagen uns
die slowenischen Verfasserinnen der
Liturgie dazu? Welche Botschaft lesen
wir aus dem Gleichnis?

Herzliche Einladung zu diesem welt-
umspannenden Gottesdienst!

Sonntag, 4. März 2019, 10 Uhr
Kirche Bürglen, Aegerten

Gottesdienst – Nachklänge zum
Thema des Weltgebetstags

Sonntag, 10. März 2019, 11.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus, Brugg



**Eröffnungsgottesdienst
zur Passionszeit und zur
«Brot für alle»-Aktion 2019**

Thema: «Gemeinsam für starke
Frauen – gemeinsam für eine gerech-
tere Welt»

Leitung: Pfr. Hans Ulrich Germann
Musik: Christine Ryser, Orgel

Anschliessend:

Suppenessen um 12.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus, im kleinen Teil
des Saales

Leitung: Pfr. Ueli von Känel und Team

Zum Gottesdienst und zum Suppen-
essen sind alle herzlich eingeladen!

Frouezmorge



von Frau zu Frau
...Impulsreferat mit Frühstück ...

Das nächste Frouezmorge
findet statt am:

Samstag, 6. April 2019, 9 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brugg

Wir beginnen mit einem feinen
Frühstück. Das anschliessende
Impulsreferat wird Frau Luzzia Sutter-
Rehmann halten.

Ihr Thema in der Fastenzeit/Zeit
von «Brot für Alle» wird der **«Hunger
im Neuen Testament»** sein.

Frau Sutter-Rehmann lehrt «Neues
Testament» an der Theologischen
Fakultät der Universität Basel und ist
Studienleiterin im Arbeitskreis für
Zeitfragen der evang.-reformierten
Kirche in Biel-Bienne.

Herzliche Einladung!

Wir bitten um eine **Anmeldung** bis am
Montag, 1. April 2019 bei Pfarrerin
Beate Schiller, Telefon 032 373 36 70
Mail: aegerten@buerglen-be.ch

Seniorenreise 13. September 2018



Der wunderschöne Dittligsee liegt auf dem Längenbühl zwischen Wattenwil und dem Stockental. Im Hintergrund links das Gebiet von Burgistein.

Auch dieses Jahr wurden wir vom Landfrauenverein Studen zu einer gemütlichen Seniorenfahrt eingeladen.

Die Reise führte bei schönem Wetter über den Frienisberg – Bern – über den Längenberg – Riggisberg – Wattenwil nach Forst-Längenbühl.

Im Gasthof Grizzlibär, am Dittligsee gelegen, genossen wir ein feines Mittagessen. Danach blieb genügend Zeit die Umgebung des kleinen Sees zu erkunden oder unter schattigen Bäumen einen Schwatz abzuhalten.

Kurz nach 15 Uhr hiess es wieder einsteigen. Zügig ging es dem Ausgangsort Studen zu, wo uns die Landfrauen zum Zvieri, zu Kaffee und Zwetschkuchen einluden.

Ein herzliches Dankeschön an die Landfrauen für die perfekte Organisation und den finanziellen Beitrag an die Reise. Einen grossen Dank geht auch an die Gemeinde Studen, welche diese schöne Reise mitfinanziert hat.

Wir freuen uns auf den nächsten Ausflug ...

Bericht und Fotos: Fritz Maurer



ALIOSE 23.11. • CANAL3 SOUND CHECK	ME + MARIE 22.11. • CH/IT
RADIO HAVANNA 30.11. • 100% ROCK	WE TELL'EM 29.11. • COUPE ROMANOFF NILS ALTHAUS
CORE LEONI & CRYSTAL BALL	HIP HOP FESTIVAL 8.12.
LA COKA NOSTRA 12.12. • US	THE TOY DOLLS 13.12. • UK
THE TIMELINE 15.12.	LO & LEDUC 21.12. • UPDATE SHOW
FAMILIEN-SCHLAUCH 24.12.	SILVESTER À LA KUFA 31.12. • BLUE & GOLD FLOOR
PONY M. 11.1.	KLEIDERTAUSCH 20.1.
DUO LUNATIC 28.2. • COUPE ROMANOFF	RENATO KAISER & LARA STOLL 31.1. • COUPE ROMANOFF
GEORGE 8.2.	SUPERBOWL LIII 3.2.
FLOHRUM 16.3.	MICHALE GRAVES 15.2. • US • EX-MISFITS

KUFA HIGHLIGHTS 2018/2019
KULTURFABRIK LYSS • WWW.KUFA.CH
star ticket
HIGH GIBTS TICKETS

Restaurant Bahnhof Brugg
Bahnhofstrasse 3 • 2555 Brugg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brugg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...



«Kürbiszeit» von Fritz Maurer, Studen



«Raureif» von Fritz Maurer, Studen

Wiehnachtsmärit

Wydenpark Studen



Freitag, 7. Dezember **16 – 21 Uhr**

Samstag, 8. Dezember **10 – 17 Uhr**

Der weihnächtlich beleuchtete Dorfplatz bietet Ihnen eine heimelige und familiäre Atmosphäre. Lassen Sie sich von den Düften der verschiedenen Marktstände verzaubern.

Verpflegung: Fein duftender Glühwein und Glühmost, «gluschtige Bratwürste», wärmendes Raclette, heisse Marroni.

Angebot: In den hübsch dekorierten Weihnachtshäuschen werden vorwiegend regional hergestellte Produkte angeboten.











Neugestaltete Strassenräume mit weniger Verkehr

Im Herbst 2017 starteten die Arbeiten an der neuen Ortsdurchfahrt Brügg.

Seither wurden die Kreisel Orpundstrasse und Poststrasse erstellt. Zudem wurden die angrenzenden Strassenräume neugestaltet, zum Teil optisch verengt und die Bushaltestellen barrierefrei gemacht.

Zurzeit läuft die dritte Etappe, der Bau des Kreisels Bahnhofstrasse. Auch hier wird der Strassenraum optisch angepasst und aufgewertet. Diese Arbeiten dauern bis im Winter 2018/2019. Mit dem Bau des Deckbelages im Sommer 2019 wird das Projekt abgeschlossen.

All diese Massnahmen haben zum Ziel, die mittlere Fahrgeschwindigkeit im Ortskern zu reduzieren und den Durchgangsverkehr auf den erstellten A5-Ostast zu leiten. Damit wird auch die Verkehrssicherheit für die Fussgängerinnen und Fussgänger sowie die Velofahrenden verbessert. Gleichzeitig gewinnt das Zentrum von Brügg gestalterisch.

Die Bauherrschaft ist sich bewusst, dass die Brüggerinnen und Brügger Einschränkungen und Behinderungen auf sich nehmen mussten und müssen und bedankt sich an dieser Stelle für das Verständnis.

Retouchen am Kreisel Bahnhofstrasse

Ende November werden am Kreisel Bahnhofstrasse Anpassungen notwendig sein. Die neue Transitbuslinie 12 Brügg – Bözingenfeld benötigt im Kreiselsbereich mehr Wenderaum als bisher vorgesehen.

Die Anpassungsarbeiten dauern rund drei Tage.

Text und Bilder: TBA OIK III, zVg



Der geplante Kreisel Bahnhofstrasse nach Vollendung der Arbeiten.



... und der neue Kreisel im Bau.

Kirchgemeinde Bürglen



Singprojekt Offenes Adventssingen

16. Dezember 2018

Kirchgemeindehaus Brügg

«Denn sie hatten keinen Raum in der Herberge»

Proben:

Dienstag, 20. November 2018

Donnerstag, 29. November 2018

Mittwoch, 5. Dezember 2018

Dienstag, 11. Dezember 2018

Freitag, 14. Dezember 2018

Jeweils 19.30 – 21.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Brügg

Aufführung:

Sonntag, 16. Dezember 2018

Vorprobe: 15 Uhr

Feier: 16 Uhr

mit Pfrn. Beate Schiller



Wer hat Lust am gemeinsamen Singen?

In 5 Proben werden die Lieder des
Adventssingens vorbereitet, viele
zum gemeinsamen Musizieren, ein
paar zum Vortragen.

Die Lieder werden uns durch die
Vorweihnachtszeit begleiten.

Leitung, Auskunft:

Hugo Fuchs, Telefon 032 373 11 74,
E-Mail: hugo.f@bluewin.ch



Natur

*Die Sonne ist die Wärme der
Natur.*

*Die Blumen sind das Lächeln
der Natur.*

*Die Sterne sind die funkeln-
den Augen der Natur.*

*Die Bäume und Blätter sind
die Haare der Natur.*

*Die Regentropfen sind die
Tränen der Natur.*

*Der Wind ist die Sprache der
Natur.*

*Eigentlich ist die Natur
auch ein Mensch, nur in
anderer Form, den wir
mit Respekt und Liebe
behandeln müssen.*

Gedicht von Stefanie Furer, Biel

Kerzenziehen 2018

**TRÄFF
POINT.ch**

Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brügg und Umgebung

Öffentlich für **ALLE** von **14.00 – 18.00 Uhr**
Preis: 100g Kerze = Fr. 2.50

Schwadernau

Schulhaus
Schulstrasse 17

Mittwoch 28. November
Freitag 30. November

Brügg

Kinder & Jugendtreff Erlen
Erlenstrasse 11

Freitag 7. Dezember
Mittwoch 12. Dezember
Freitag 14. Dezember
Sonntag 16. Dezember

Wir freuen uns auf euren Besuch, das Team FKJB

mehr über uns auf www.traffpoint.ch

Seit 10 Jahren für Kinder und Familien

Der gemeinnützige Verein Happy Kids feierte mit einem bunten Fest sein 10-jähriges Bestehen. Gratuliert hat sogar DJ Bobo.

Die diesjährigen Happy Kids Days wurden in Studen zum Anlass genommen, den runden Geburtstag des gemeinnützigen Vereins Happy Kids zu feiern.

Während vier Nachmittagen erlebten 60 Kinder aus Studen und Umgebung ein vielseitiges, kreatives Programm. Unter dem Motto «#Hä? – #Aha!!» wurde das bekannteste Gebet der Welt, das «Unser Vater», genauer unter die Lupe genommen.

Kreative Happy Kids Days

So entdeckten die Kinder auf dem «Brot-Parcours» wie eigentlich das Brot bis ins Regal des Grossverteilers kommt. Wie bei allen Happy Kids Days waren natürlich auch Brigä & Adonette wieder im Begegnungszentrum H2 dabei. Die Puppenspielerin und Bauchrednerin Brigitte Gerber erzählte den Kindern mit ihrer vorwitzigen Handpuppe Adonette was das «Unser Vater»-Gebet im heutigen Alltag bedeuten könnte.

Happy Kids steht für glückliche Kinder. Dass dies mehr als ein schöner Werbeslogan ist, zeigte sich jeweils schon anfangs Nachmittag, wenn die Kinder voller Erwartung und mit einem Leuchten in den Augen beim Spiel- und Begegnungsplatz eintrafen und für den Nachmittag «eincheckten» – was so viel heisst wie: Namensschild suchen, durch ein kleines Zelt hindurch kriechen und eine kleine Süssigkeit erhalten.



Und los geht das fröhliche Abenteuer für die Kinder ab dem zweiten Kindergarten: Freies spielen, «DJ Bobo»-Begrüssungstanz, singen im Plenum, Geschichte hören, Gespräch in den altersspezifischen Kleingruppen, Workshop, Postenlauf oder basteln – und schon sind vier Stunden vergangen und es ist bereits Zeit für das Schlusslied.

Sogar DJ Bobo gratulierte

Nach den vier Tagen laden die Happy Kids jeweils zum Abschlussfest mit Brunch in die MZH Studen, wo sie gemeinsam mit den Eltern und weiteren Interessierten auf die Happy Kids Days zurückblicken.

Diesmal wurde zusätzlich das Jubiläum gefeiert und mit Bildern auf die letzten zehn Jahre zurückgeblickt.

Was für eine Überraschung für die 200 kleinen und grossen BesucherInnen: Der erste Gratulant war DJ Bobo, der

Happy Kids mittels Video-Gruss zum 10-jährigen Bestehen gratulierte.

Gemeindepräsidentin Theres Lautenschlager dankte den grossen Einsatz der Projektleitung sowie der zahlreichen freiwillig Mitarbeitenden zum Wohl der Kinder und Familien in der Region.

«Wir sind selber «happy» wenn wir in den leuchtenden Kinderaugen sehen und durch Elternfeedbacks spüren, dass es uns nach wie vor gelingt, mit sinnvollen und kreativen Freizeitaktivitäten Kinder und Familien glücklich zu machen», sagen die Projektleiter Brigitte und Stefan Gerber. «Und», ergänzt das Ehepaar, «stolz sind wir auch, dass Happy Kids Initiant des tollen und sehr beliebten Spiel- und Begegnungsplatzes war!»

Eine der ersten Aktionen des Vereins war 2008 nämlich eine Bedürfnisanalyse unter Familien im Dorf. Schnell wur-

de klar: In Studen fehlt ein grosszügig angelegter Spielplatz. Happy Kids sammelte Unterschriften für einen öffentlichen Spielplatz und konnte so die Einwohnergemeinde gewinnen, ein solches Projekt zu lancieren.

Vielfältiges, kreatives Angebot

Die sozialdiakonische Kinder- und Familienanimation organisiert viele kreative Kurse, Projekte und Events. Neben den Happy Kids Days in den Herbstferien ist das der Ferien-Club im Sommer, die unterschiedlichen Kreativ-Ateliers für Frauen, Kinder oder Girls (Mädchen ab der sechsten Klasse). Happy Kids will mit seinen Aktivitäten bewusst den Selbstwert der Teilnehmenden sowie auch die Familien stärken. Ein entsprechendes Angebot ist das Mutter-Tochter-Basteln, wo durchs Kreativsein wertvolle Zeit in die Mutter-Tochter-Beziehung investiert wird.

Einmal im Monat gibt es Teens@H2 – ein Programm für Teenager ab der sechsten Klasse.

Fortlaufend wird ein Bodyforming-Kurs für Erwachsene auf dem Gesundheitstrampolin angeboten und sporadisch trifft man sich zu einem Outdoor-Event, beispielsweise zur Wald-Weihnachtsfeier mit Fondue auf offenem Feuer (**nächster Termin: 15. Dezember 2018**).

So werden übers Jahr insgesamt rund 80 Anlässe angeboten, die von über 1000 Teilnehmenden besucht werden. Um dies möglich zu machen, werden neben der Projektleitung (ein 60%-Mandat) jährlich über 1100 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Happy Kids orientiert sich am christlichen Menschenbild und die Aktivitäten stehen allen Interessierten ungeachtet ihrer Herkunft und Religion offen.

Weitere Informationen zu Happy Kids, den Video-Gruss von DJ Bobo, Bilder



sowie das aktuelle Programm finden Sie unter **www.happy-kids.ch** oder unter **Telefon 032 372 10 22**.

Bericht und Fotos: Stefan Gerber



10 Jahre gemeinnütziger Verein Happy Kids Studen – und hoffentlich noch viele Jahre mehr

Dies ist jedoch nicht selbstverständlich. Da die sozial-diakonische Kinder- und Familienanimation weder staatliche noch kirchliche Subventionen erhält, werden die Kosten von Happy Kids (ca. Fr. 90 000.– pro Jahr) zu rund 70 % durch Privatspenden gedeckt. Dieses Jahr kam der Verein akut in finanzielle Schieflage. Durch eine grosse Spende einer Stiftung wurde dies zwar korrigiert, doch der Minus-Kurs kann nur durch vereinte Kräfte verlassen werden.

Helfen Sie mit, damit der Verein Happy Kids noch viele Kinder und Familien glücklich machen kann? (Zu Ihrer Information: Spenden an den gemeinnützigen Verein Happy Kids sind in der Steuererklärung abzugsberechtigt.)

Kontoverbindung
Happy Kids, 2557 Studen
Postfinance 60-783551-1
Zweck: «Jubiläumsspende»

Zudem freuen wir uns jederzeit über zusätzliche Passivmitglieder und Gönner.

Kreativ-Angebote für die ganze Familie

Neben den bewährten Aktivitäten lanciert Happy Kids in den nächsten Wochen zwei neue Kreativ-Angebote: Die Weihnachts-Werkstatt und die Schneiderei.

Für viele Kinder ist es eine willkommene Tradition: Weihnachtsgeschenke werden im KidsKrea von Happy Kids gebastelt. **Das ist dieses Jahr am 5. Dezember 2018 im Begegnungszentrum H2 am Hurnimattweg 2 in Studen möglich.**

Achtung: Anmeldung nötig, die Plätze sind beschränkt.

Das Kreativ-Atelier für Frauen findet einmal monatlich an einem Donnerstagsabend statt. Im Dezember (**13. De-**

zember 2018) ist nicht nur die Kreativarbeit ganz auf Weihnachten ausgerichtet (Vintage Engel), es wird auch sonst eine adventliche Stimmung im H2 herrschen.

Am **ersten Advent** öffnet das H2 erstmals zur Weihnachts-Werkstatt. Zwischen 10 und 16 Uhr kommen und gehen Einzelpersonen oder Familien nach Lust und Laune in der «Werkstatt» ein und aus und entscheiden selbst, ob sie Weihnachtsdeko oder doch lieber Geschenke kreieren wollen. Aus einem grossen Angebot an Ideen und Materialien finden alle das Passende für sich.

Es gibt die Möglichkeit sich an einem kleinen Buffet mit allerlei Köstlichkeiten zu verpflegen. Und zum Ausklang

gibt es um 16 Uhr eine Weihnachtsgeschichte zum Geniessen.

Im Januar lancieren Brigitte Gerber und Monique Kreienbühl zudem mit der «Schneiderei» einen 3-teiligen Nähkurs, wo Anfängerinnen und Fortgeschrittene ihr persönliches Nähprojekt verwirklichen können.

Und wer lieber basteln lässt, besucht den Happy-Kids-Stand beim **Weihnachtsmarkt im Wydenpark in Studen (7./8. Dezember 2018)** und unterstützt mit dem Kauf von Deko-Artikeln den gemeinnützigen Verein Happy Kids.

Infos und Anmeldung:
www.kreativ-atelier.org
oder Telefon 032 372 10 22



Am ersten Adventssonntag öffnet die
Weihnachts-Werkstatt
zwischen 10 und 16 Uhr ihre Tore!
Du kannst nach Herzenslust kreativ sein.
Zum Ausklang gibt es um 16 Uhr eine Weihnachtsgeschichte zum Geniessen.
Dieses Angebot ist für Erwachsene, Teens und Kinder (unter 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen).





Abendmusiken 2018/2019

Auch in dieser Saison laden wir ein zu Begegnungen mit Musik aus unterschiedlichen Stilen und mit Künstlerinnen und Künstlern, vorwiegend aus unserer Region.

16. Dezember 2018, 16 Uhr
Kirchgemeindehaus Brugg

«Denn sie hatten keinen Raum in der Herberge»

Offenes Adventssingen
Gemeinsames Singen, Liturgie, Musik

20. Januar 2019, 17 Uhr
Kirchgemeindehaus Brugg

Mehr Clarinetti

Klarinettenchor der Musikschule
Lengnau-Büren
Die ganze Familie von der hohen Es-
bis zur tiefen Kontrabass-Klarinette

3. Februar 2019, 17 Uhr
Kirchgemeindehaus Brugg

Familienkonzert

Oskar nimmt Kinder und Erwachsene mit zu einer Begegnung mit der «Königin der Instrumente»
Satomi Kikuchi, Orgel; Christine und Rahel Ryser, Puppenspiel

24. März 2019, 17 Uhr
Kirchgemeindehaus Brugg

Jazz Bohème

Tschechisch-mährisches Volksgut und Jazz
Daniel Cerny, Piano; Günter Wehinger, Flöten; Valentina Velkova, Cello

28. April 2019, 17 Uhr
Kirche Aegerten

Meine Seele hört im Sehen

Kammermusik und Arien aus Barock und Klassik
Anne-Florence Marbot, Sopran; Claudia Wili, Flöte; Mirjam Burkhalter, Violine; Agata Klotis, Violine; Christian Wili, Violon-cello; Claire Charpentier, Orgel/Cembalo

Der Eintritt ist frei.

Wir freuen uns über einen Beitrag an die Kosten.

Weitere Infos: www.buerglen-be.ch,
und in der Zeitschrift «reformiert.»

Arbeitsgruppe
Abendmusik und Kirchgemeinderat

Weihnachtsmärit

auf dem Dorfplatz Brugg

Samstag, 24. November 2018, zwischen 14 und 18 Uhr

KunsthändlerInnen aus Brugg und Aegerten
preisen ihr Selbstgemachtes an

*Jägertee Handarbeiten aus Glas, Papier und Holz Handgestricktes und -genähtes Betonwaren
Weihnachtsgestecke Tee Gebäck Likör Pralinen Bilder Ängeli Schmuck Öl und Essig
Geschenkartikel Schläferli Töpferwaren Crêpes Kinderüberraschung Küchentücher Waffeln
Kirsch- und Dinkelkissen Raclette Schmuck und Deko aus Kaffeekapseln Geschenkkörbe
Häppchen aus aller Welt Bebekleidli Konfitüre Seifenkugeln zum Selbermachen ...*

Dr Samichlous verteilt Nüssli und Schöggeli ...

Beisammensein am offenen Feuer ...

Herzliche Einladung
Einwohnergemeinde Brugg
AusstellerInnen

Magische und gesellige Momente kommen in Aegerten gut an



mai. So haben es sich Rosemarie und Amanda Staudenmann vorgestellt: Die Senioren-WG «Villa Verena» im Kessi-Haus öffnet am 25. Oktober in Zusammenarbeit mit der Aegerter Kultur- und Freizeitkommission ihre Türen für einen Kulturanlass.



Der magische Abend mit den zauberhaften Täuschern sorgt für viel Publikum. Das freut natürlich auch die Zauberkünstler Alexis, Roger und Martini, die während zwei Stunden Klein und Gross in die Welt der Sinnestäuschungen entführen.



Die Platzverhältnisse im Aufenthaltsraum der «Villa Verena» werden eng. Über 60 Personen wollen ob all der Zauberei den Alltag hinter sich lassen. Auch Susanne Frei, die seit 12 Jahren in der «Villa Verena» wohnt und deshalb zum Urgestein gehört.



Wo endet die Realität und wo beginnt die Magie? Alex Bähler (Alexis), Roger Zeller (ja, richtig, der Stv. Gemeindeschreiber Aegertens) und Martin Bögli (Martini) versetzen das Publikum mit verschiedenen Effekten in unglaubliches Staunen.



Die Zauberkünstler zeigen mit viel Witz den Zuschauern die Grenzen der Logik und des rationalen Denkens auf. Sie lassen sie eintauchen in eine Welt, in der alles Unmögliche möglich scheint. Logisch, dass auch zu Selbstversuchen aufgefordert wird.



Nicht alle Bewohner der Senioren-WG vermögen die Zaubershow bis zum Ende mitzuverfolgen: Die Müdigkeit übernimmt Oberhand. Nicht so bei Peter Rub, der seit zwei Jahren in der «Villa Verena» lebt und mittlerweile auch Aegerten recht gut kennt.



Vom Küchentisch aus beobachten auch die Pensionärinnen Nelly Guggisberg und Rose-Marie Rohrer was die Zauberkünstler zu bieten haben. Rose-Marie Rohrer wohnt seit vier Jahren in der «Villa Verena» und Nelly Guggisberg seit letztem Frühling.



Auch Zauberkünstler brauchen eine Pause – und Zuschauer sowieso. Schliesslich muss das Gesehene und Erlebte verdaut werden. Und dann bieten solche Anlässe ja auch Gelegenheit für einen Schwatz, etwa mit Alt-Gemeindeschreiber Toni Kropf.



Die Geschwister Oskar und Solveig sowie die Schwestern Noée und Lia interessiert indes vielmehr was die weisse WG-Farbmaus «Robinson» so treibt. Doch Solveig gefällt die Vorstellung sehr gut: «Irgendwie so wie Magie, halt.»



Bis zum Schluss verfolgt auch Meta Haueter mit ihrer Tochter Elisabeth wie die drei Zauberer das Publikum hinters Licht führen. Meta Haueter ist erst vor kurzem in die «Villa Verena» gezogen – wahrlich kein leichter Schritt für die Brüggerin.



Am 2. November werden alle Neuzuzüger zu einem Apéro ins Pfarrhaus eingeladen. «Wir fühlen uns wohl hier», so Sudhakaran Velautham, der mit Gattin Rajitha und dem zweijährigen Seyon vor rund einem Jahr an die Portstrasse 11 gezogen ist.



Astrid und Peter Eschler haben ihre Bleibe in Wiler bei Seedorf mit einer altersgerechten Wohnung mit Lift an der Grenzstrasse 14 und mit guter Anbindung an den ÖV getauscht. «Nötig haben wir es noch nicht, doch man weiss ja nie», sagt Peter Eschler.



Von der Stadt aufs Land – von Biel nach Aegerten: An der Grenzstrasse 1 haben Elisabeth Domon und Roméo Macquat eine Wohnung gefunden, die ihren Mietzinsvorstellungen entspricht. Zudem sei es hier auch viel ruhiger, sagt Macquat.



Monika Lenz und Arthur Stalder sind zwar auf einem Bild, doch begegnet sind sie sich bis jetzt noch nie. Er wohnt an der Südstrasse, sie an der Nordstrasse. Monika Lenz, die gerne schwimmt, ist begeistert von ihrer neuen Wohnung in Kanalnähe.



Gabi Grob und Rosmarie Staudenmann wohnen übereinander an der Grenzstrasse 22. «Wir gingen zusammen in die 1. bis 4. Klasse», so Staudenmann. Dann haben sie sich lange aus den Augen verloren – und per Zufall im gleichen Haus wiedergefunden.



Selina Bärtschi wohnt an der Bielstrasse 38, genauer in der Wohnung oberhalb des Restaurants «Vorstädtli». Zum Apéro hat sie ihren Freund Pino Walter mitgenommen, der bereits seit 12 Jahren in Aegerten in der Tschannenmatte beheimatet ist.



Auch auf dem Liechtiareal ist Leben eingeekehrt. Seit dem 1. Februar lautet die Adresse von Besarta und Adi Kamberaj Reuenthalstrasse 4. Die beiden haben zwei Kinder. Bereits im Dezember soll es nochmals Nachwuchs geben, so Besarta Kamberaj.



Auch da daheim sind nun Susi Tschannen und Hans-Peter Vollmer. Den grossen Balkon mit der tollen Aussicht konnten sie im letzten Sommer intensiv geniessen. «Wir arbeiten auch am gleichen Ort und sind grosse EHC-Biel-Fans», sagt Susi Tschannen.



Generell sind die neuen Bewohner der Liegenschaft Reuenthalstrasse 4 am Anlass gut vertreten. Céline Delogu und Alain Schenk wohnen auch da – nicht zusammen wohlgemerkt. Ihre Wohnung liegt gegen Schwadernau, seine gegen die Dorfkreuzung.



Und Tino und Martina Birk werden bald zum ersten Mal Eltern. «Anfangs Februar 19 sollte es so weit sein», sagt die strahlende, werdende Mutter. Von Studen sind sie an die Grenzstrasse 20 gezogen. Aegerten? «Ganz toll», so das Verdikt von Tino Birk.



Gemeindepräsi Stefan Krattiger beglückwünscht die Neuzugezogenen zu ihrer Wohnortwahl und zählt ihnen die Vorzüge Aegertens auf: Badestiegen, bald Kita, kein Kreisel, nur noch zwei Krane und bald wieder ein prachtvoller Weihnachtsbaum.



Beim anschliessenden Behördenessen kommt Neuzuzüger Peter Eschler mit Uli Hess ins Gespräch. Sie verstehen sich auf Anhieb gut. Eschler offenbart ihm, dass er 30 Jahre lang auf dem Thorberg war – allerdings als Mitarbeiter auf der «guten» Seite.



Gute Laune herrscht auch bei Céline Delogu und dem Schwadernauer Kartondelegierten Bernhard Fahrni. Die Schwadernauer bringen ihr Karton nämlich nach Aegerten. Fahrni ist deshalb jeweils an den Sammeltagen in Aegerten vor Ort.



Der Brügger Andreas Burri ist in seiner Funktion als Feueraufseher eingeladen. Mit Papiersammler Dieter Tosoni lässt er den Abend ausklingen. Tosoni wohnt neu auch an der Reuenthalstrasse 4. Er ist aber kein Neuzuzüger – sondern einfach ein Umzügler.

Weisch no?

Hansruedi Burgermeister berichtet:

Aus den Erinnerungen eines Coiffeurbuben

Fast alles, was ich in meiner Bubenzeit erlebte, fand zwischen dem alten Schulhaus und der Brücke über die «Zihl» statt, also auf sehr kleinem Raum. Zentrum bildete das Haus mit dem Coiffeurladen am Kanalweg.

Schon am ersten Schultag im damaligen Alten Schulhaus (heute Gemeindehaus) zog es mich von dort vorzeitig nachhause zurück, verliess ich doch die Klasse bereits in der ersten Pause, weil ich dachte, das sei genug fürs erste Mal.

Besonders aufmerksam muss ich im Unterricht nicht gewesen sein, wurde ich doch wegen Anstiftens zum Schwatzen mit meinem Pultnachbarn Ernst Neuenschwander nicht selten vor die Türe verwiesen, wo ich mich bald einmal zu langweilen begann. Einmal klopfte ich deshalb an die Zimmertüre und verlangte von der entrüstet dreinblickenden Fräulein Kobi, sie solle in meinem Pult die Kirschen holen, ich hätte doch jetzt gäbig Zeit, sie zu essen.

A propos Ernst Neuenschwander: mit den Erziehungsmethoden unserer Väter suchten wir einander zu übertreffen: welcher Vater schlägt schmerzhafter zu? Ich unterlag dabei deutlich, da ich nur von Chläpfen mit dem Handrücken und im Keller verabreichten Hieben auf mein Hinterteil (deren Anzahl mir übrigens vor der «Exekution» kundgegeben wurde) zu berich-



Vater Burgermeister am Brückenkopf der alten Aegertenbrücke.

ten wusste, während Ernst mich aber mit der viel schmerzhafteren Ledergurtschnalle seines Vaters, des Dorfpolizisten, in den Schatten stellte. – Später wurde ich schlauer: Ich versteckte im angebauten «Schöpfli» eine schön zusammengefaltete Serviette aus dem Geschäft; wenn ich dann wieder einmal zu spät nachhause kam und mit Bestrafung rechnen musste, steckte ich diese in meine Hosen und entschärfte so Vaters Hiebe beträchtlich. Allerdings gab ich meine Methode (und auch Vater die seine!) auf, weil ich einmal wegen der Nutzlosigkeit seiner Schläge das Lachen nicht verklemmen konnte.

Die nördliche Grenze meines Erlebnissbereiches bildete die Anhöhe der Mettgasse bei Mäders. Dort oben befand sich in den damals noch regelmässig kalten und schneereichen Wintern der Startort zum Hinunterschlitteln bis

zum Schulhausplatz. Den einzigen Gefahrenpunkt auf der Rennstrecke bildete die Kurve bei der Milchhandlung Weingart, die es zu erwischen galt, wenn man nicht im dort aufgestapelten Mist landen wollte, zum Spott der zahlreichen Schlittler und Zuschauer.

Als ich auf dem Pausenplatz einen Schneeball, von dem ja nicht vorauszusehen war, dass er träfe, gegen meinen die Aufsicht ausübenden Lehrer Adam abschoss und dabei ausgerechnet die Lücke zwischen dessen Kragen und Nacken traf, kam ich noch einigermaßen gut davon: ich musste nur am Abend nach der Tat im Haus des Lehrers bei der Eisenbahnbrücke demütig um Verzeihung bitten.

Schmerzhaftere Folgen zeitigte ein anderes Winterereignis: ein Schulkamerad forderte mich auf, von der eisernen Querstange des Treppengeländers das Eis abzulecken, was ich ahnungslos tat, worauf ein ordentliches Stück meiner Zungenhaut an der Stange kleben blieb.



Die Mettgasse, im Winter das Schlittelparadies der Brügger Jugend.

Nun noch etwas Erfreuliches aus der Winterzeit: Am Morgen servierte uns Frau Christen, die Abwärtsfrau, heis-



Die alte Aegertenbrücke: das Coiffeurgeschäft von Burgermeisters am Ende der Brücke links, davor die Wäscheleine mit der Wäsche aus dem Coiffeursalon.

se Milch, die an Samstagen zu meiner Freude durch Kakao ersetzt wurde. Im Sommer gab es Äpfel. Einmal im Jahr bildeten die Schüler eine lange Kette und reichten unter gestrenger Aufsicht das gespaltene Holz vom Vorplatz unten von Hand zu Hand weiter, bis alles im Estrich oben gelagert war.

Die östliche Begrenzung meines Reviers bildeten die beiden Bauernhäuser Bühler und Tiefenbach an der Orpundstrasse, dazu das Prateiwäldchen. Der Verkehr auf der noch ungeeichten Orpundstrasse war praktisch gleich Null, was uns Kindern erlaubte, zwischen dem Haus Rösch und dem Huberhaus gefahrlos Schlagball zu spielen. Einmal blamierte ich mich dabei bodenlos, weil mein Ball anstelle eines Mitspielers eine vorbeigehende Frau traf, was die von mir heimlich angeschwärmte Schulkameradin Leneli zur Bemerkung veranlasste: «Nid emau entschuldige tuet er sech!»

Das Prateiwäldchen war nicht nur ein grosser Anziehungspunkt wegen seines Teiches, der im Unterschied zu heute damals nur so von Fröschen, Molchen, Kaulquappen, wasserlaufen-

den Spinnen, Libellen usw. wimmelte, sondern auch Austragungsort regelmässiger Kämpfe zwischen der Jungmannschaft von Brügg und der vom Mösliacker. Die Verteidigungsstellung der Brügger befand sich beim Sockel des grossen Strommasts, während die vom Mösliacker von Westen her angriffen.

Um persönlich am allgemeinen Kampfgeschehen teilnehmen zu können, war ich noch zu klein. Obwohl selber in ziemlich sicherer Entfernung, hatte ich Angst. Ich atmete auf, als ich in kritischer Lage als Meldeläufer ins Dorf zurückgeschickt wurde, um den stämmigen Schmiedesohn Weber Ruedi zur Verstärkung zu holen. Als wir zusammen zum Wäldli zurückkehrten, war niemand mehr beim Mast, doch hörten wir grossen Kampflärm vom Ufer her, und plötzlich einen gelenden Schrei: Buebi war in die Hände des Feindes gefallen, weil er wegen seiner Beinprothese nicht rechtzeitig fliehen konnte.

«Buebi»: so nannten dessen Grosseltern Ryser am Kanalweg den bei ihnen zusammen mit seiner Schwester

Yvonne aufgezogenen Armand Boder. Er war vier Jahre älter als ich, aber trotz dem Altersunterschied mein bester Kamerad, was meine Mutter nicht gerne sah, weil sie glaubte, er übe einen schlechten Einfluss auf mich aus – im Grunde aber war er damals für mich eine einzigartige Chance, lernte ich doch von ihm vieles, das ich sonst nicht oder erst viel später gelernt hätte.

Er liess mich teilhaben an seiner Lektüre, die er an einem Kiosk am Kreuzplatz auszuleihen pflegte: Rolf-Torring- und John-Kling-Heftli, die einzeln durchzulesen bzw. zu verschlingen ich genau 45 Minuten brauchte, also gerade so viel, wie mir meine Mutter für einen Besuch bei Buebi maximal erlaubte. Wir tummelten uns häufig am «Zihl-Bord», indem wir die Schwäne mit «Uriuri» zum Füttern herbeiriefen, von der Brücke den «Nasen» zuschauten, die um die Einmündung der Kanalisation nur so wimmelten, oder die Steine am Ufer umdrehten, um Groppen zu fangen. Bei dieser Tätigkeit stiessen wir einmal auf ein Ding, das mir unbekannt war, ihm aber, wie sich später herausstellte, keineswegs. Buebi blies das Ding auf, schnürte es

zum Ball und sagte: «Chumm, mir göö go schutte!» Gesagt, getan. Auf dem freien Platz vor unserem Coiffeurgeschäft begannen wir mit dem Spiel. Plötzlich wurde im ersten Stock ein Fenster geöffnet, meine Mutter lehnte sich über den Sims und rief mir zu: «Hansruedi, chumm sofort yne!» Ich verstand nicht, wieso. Buebi klärte mich dann auf: «Schau doch einmal im Geschäft nach, wo dein Vater die Zigaretten aufbewahrt, dort gibt es eine Menge von den Dingern zu kaufen.» Es brauchte aber die Hilfe unseres damaligen Lehrbuben, um mich endgültig aufzuklären. Dass meine Mutter aus dieser und ähnlichen Erfahrungen mit Buebi den Schluss zog, er könnte einen unerwünschten Einfluss auf mich ausüben, kann ich heute verstehen.

Die südliche Begrenzung meines Erlebniskreises bildete die Brücke über die «Zihl», deren Name trotz der ersten JGK gebräuchlich geblieben war. Von der Tanksperre beim Brückenanfang hinab übte ich mich in Mutsprüngen, als mein sieben Jahre jüngerer Bruder noch nicht einmal von einem Tabouret zu springen wagte. Das Fenster meines Zimmers bot freien Blick auf die Brücke. Das Rumpeln der Fahrzeuge, die über den damaligen Bretterbelag fuhren, war mir ein vertrautes und willkommenes Geräusch vor dem Einschlafen.

Während des Krieges waren es nur wenige Autos, die an unserem Haus vorbei über die Brücke fuhren, vor allem solche mit Holzvergaser. Dafür Pferdefuhrwerke; deren beliebtes Sammelobjekt war damals auf der Strasse gefahrlos zu ernten: Die Rossbollen, die von meiner Mutter wegen ihrer gepflegten Rosen sehr begehrt waren, wurden von den Pferden mit Vorliebe auf der Strasse vor unserem Geschäft zurückgelassen.

Um mit Hilfe eines Seilzuges das Holz zum Estrichfenster hochzuziehen, wo der Vater es in Empfang nahm, zogen

wir Buben das Seil über die Strasse hinweg bis zu Hansens Mauer – gefahrlos beim damaligen Verkehr.

Wegen des Geschäfts und der zahlreichen Familie (neben den Eltern und uns Dreien die Mutter und Schwester meiner Mutter mit deren Tochter, dazu Stift und Coiffeuse) gab es immer eine Menge zu waschen. Zum Trocknen wurde die Wäsche an langen Seilen am Kanalweg flussaufwärts bis gegen das Kanalschulhaus und flussabwärts bis zu Steuris aufgehängt, wo der Weg bei Hochwasser immer überschwemmt war. Bei schlechtem Wetter standen die Kegelbahn und ein Raum im Hotel Jura, wo Jakobs wirteten, zur Verfügung.

Nun zur westlichen Seite: vom Coiffeurladen bis zu Fingers (wo heute die MZA steht).

Wie mir meine Mutter später erzählte, hatte ihr eine Augenzeugin folgende Szene hinterbracht: Am Anfang des Krieges war ich am Kanalweg in eine immer heftiger werdende Auseinandersetzung mit einem Mädchen verwickelt. Ich steigerte mich im Austeilen von Schimpfwörtern. Als mir kein Schlimmeres mehr einfiel, schrie ich: «Du Hitler, du!»

Da, wo sich jetzt die Landestelle für die Aareschiffe befindet, gab es damals ein Sprungbrett. Dieses diente nicht nur zum Eintauchen, sondern auch zum Fischen. Auch ich versuchte mich in dieser Kunst – mit sehr geringem Erfolg. Neidisch schaute ich jeweils Hanse Fritz beim Bläuligfischen zu. Ein eleganter Wurf mit der Rute, und schon zappelte einer an der Angel – eine für mich ersehnte, aber unerreichbare Kunst. Gleich daneben das Kanalschulhaus. Hier holte ich während der Internierung der Spahis zusammen mit vielen anderen mit einem Milchkesseli von den Überresten ihrer meist schmackhaften Abendmahlzeit.

Als etwa Vierjähriger, also im «Gväterlialter», spielte ich mit Vorliebe mit Kies, das den Boden im Garten meines Elternhauses bedeckte, oder mit den Steinchen auf der Strasse vor dem Haus meiner Urgrosseltern im Pfeidli. Nicht selten zielte ich dabei, ohne Böses zu denken, auf die beiden Alten, die friedlich auf dem Bänklein vor ihrem Haus sassen. Erst viel später regte sich das schlechte Gewissen, und ich fragte mich, was wohl die Beiden dabei empfunden hatten.

Um die «Zihl» gingen Gerüchte um: «Bim Fingerhuus isch e Würbu; wär dört yne chunnt, isch verlore.» Oder: «Uf dr Aegertesyte hets Hechtechrut, we de dört dry chunnst, de hets di!!» Mein Vater hatte gegen diese mir drohenden Gefahren ein Rezept: den Buben baldmöglichst schwimmen zu lehren – ein sehr kluger Entschluss, wenn man bedenkt, wie nahe unser Haus am gefährlichen Wasser stand und wie klein ich damals noch war (1929 beim Kauf des Hauses gerade in Madretsch zur Welt gekommen). Unter der Laufbrücke, nicht in Badebekleidung (wohl weil er seine bösen Krampfadern nicht zur Schau stellen wollte) lehrte er mich schwimmen. Kaum hatte er mir nach seiner Meinung die nötigen ersten Schwimmzüge beigebracht, fertigte er aus einem mit Korkzapfen gefüllten und in der Mitte geschnürten Kissen einen notdürftigen Schwimgurt an und liess mich, recht gewagt, gleich zur Aegerter Seite schwimmen, Wirbel und Hechtenkraut hin oder her (Vielleicht war es diese Mutprobe als Bube, die mich später dazu verleitete, zuoberst von der Eisenbahnbrücke kopfüber in die Aare hinunter zu gumpen).

Das Zentrum meines Bezirks, das Coiffeurgeschäft

Im Herrensalon hatte ich bestimmte Aufgaben: Frisiermantel an- und ausziehen, einseifen, abwischen, auf Wunsch Pitralon oder Creme einrei-



Luftaufnahme der Orpundstrasse, rechts das alte Bauernhaus von Bühlers.

ben, ausputzen, Haare am Boden aufwischen usw.

Unter der auf einem Brett plazierten Kasse beim Eingang befand sich ein Korb, in dem die gebrauchten Servietten gesammelt wurden. Der Zwischenraum zwischen Korb und Kasse war gerade so gross, dass ich mich, ohne mit dem Kopf oben an das Brett unter der Kasse zu stossen, auf den Korb setzen konnte, um auf die nächsten Befehle meines Vaters zu warten. Lieber als Befehle hörte ich allerdings das Wort «garçon!». Das bedeutete nämlich, dass der Kunde dem Vater ein Trinkgeld für mich gegeben hatte. Ich muss gestehen, dass ich noch jetzt weiss, von wem ich dabei immer übergangen wurde. Feierabend war manchmal nicht vor zehn Uhr, an Silvester gar erst gegen Mitternacht.

An eine Silvesternacht erinnere ich mich besonders gut. Während des ganzen Tages hatte es geschneit. Die Mauerkrone von Hansens Garten uns gegenüber trug eine dicke und feste Schneedecke, durch die ich vom Laden aus mit Schneebällen Löcher zu schiessen versuchte.

Das Schönste an meiner damaligen Beschäftigung waren die Männerge-

spräche, die mir zu Ohren kamen. Mein Vater, der sehr belesen war, scheute sich nicht, auch die Kunden und Anwesenden (sicher nicht alle zu deren Vergnügen) an seinem Wissen teilhaben zu lassen. Am interessantesten aber waren Gespräche unter den Kunden, insbesondere diejenigen am Samstagmorgen. Drei wohlbekannte Brügger hatten nämlich vereinbart, sich vor dem gemeinsamen Wirtshausbesuch beim Coiffeur zu treffen.

Wenn ich mich richtig erinnere, handelte es sich um Steuri Fritz, Bützerli Fritz und Moser Liebu. Diese Drei führten die interessantesten Reden, zu denen ringsum im «Salon» viel gelacht wurde. Allerdings musste mein Vater manchmal eingreifen: «D Stube isch nid putzt!», sagte er etwa und meinte damit zwar mich, aber nicht, weil ich schlecht aufgewischt hätte, sondern weil er meine unschuldigen Ohren vor Nichtgehörigem bewahren wollte.

An der Rückwand hing eine Inschrift: «Sind Sie mit mir zufrieden, so sagen Sie es weiter, sind Sie mit mir nicht zufrieden, so sagen Sie es mir». Das erinnert mich heute an die Dauerangst meiner Mutter, das Geschäft mangels Kunden aufgeben zu müssen. Deshalb ihre immer wiederkehrende

Mahnung: «Hansruedi, gäu, tue joo au Lüt fründlech grüesse, süsch chöi mer grad zuetue.» Das wurde mir richtig eingepflegt. Die Angst vor der Konkurrenz (Meyer in Brügg, Mesot in Aegerten) war allgegenwärtig. Wenn meine Mutter am Telefon mit einer Kundin sprach, hörte ich nichts lieber als das Wort «Dauerwelle», denn ich wusste, dass dem Coiffeur nichts so viel Geld einbrachte wie Dauerwellen.

Vater besserte sein Einkommen ein bisschen auf mit Nebenbeschäftigungen. So mass er mindestens einmal täglich am Limnigraf den Wasserstand der Aare und meldete ihn nach Bern, und das Einziehen der Wasserzinsen von der Schindlerquelle trug auch etwas ein, wenn auch ein kleines Stück davon uns Dreien, den Einziehern, zufiel.

Ein kleines Trinkgeld verdiente ich auch als Kegelsteller im Ries des Hotels Du Pont, wo mein Vater mit der Crème von Brügg (Kocher Hans, Schneider Arnold, Notar Jakob und anderen) beim Kegelspiel mitmachen durfte. An den Theateraufführungen des Frauen- und Töchternchors hatte er das Amt des Maskenbildners inne (das heisst: er schminkte die Schauspieler und passte ihnen die Perücken an) während meine Mutter im Stück meist die Rolle eines Rääfs spielte und dabei für meinen Geschmack zu sehr alle Register zog («chargierte», wie man in der Welt der Mimen sagt). Bei den Anlässen im «Du Pont» pflegte ich nach dem Theaterstück aus Angst vor dem Tanzen müssen in einem Buch zu lesen und freute mich auf das obligate Bouchée à La Reine im Restaurant.

Etwas konnte ich damals meinem Vater nicht verzeihen: Als bei Kriegsbeginn im Progymnasium wegen der dortigen Einquartierungen der Unterricht ausfiel, hatte er die ausgefallene Idee (damit ich «den Anschluss nicht verliere», sagte er), mich in die Primarschule im Kanalschulhaus zu schicken, und zwar

in die 5. Klasse zu Herrn Röthlisberger (der allgemein Gyger Näppu genannt wurde, da er den Schülern mit seinem Geigenspiel zu ihrem Gesang den Einstieg in den Schulmorgen erträglich zu machen suchte) – und dabei hatten alle meine Schulkameraden vom Progymnasium frei!

Wir drei Buben lösten uns in drei wöchentlich wechselnden Haushaltaufgaben ab: Rüsten, Schuhe putzen und Kommissionen machen. Das Schuheputzen war unbeliebt, das Kommissionen begehrt. Warum? In der Bäckerei war ein vierpfündiges wohl-schmeckendes Brot abzuholen, das wunderschöne Mürgel aufwies, die man praktisch spurlos vom Laib abtrennen und auf dem Heimweg verzeh-

ren konnte; beim Bützerli Fritz Käse, von dem ich mit meinem Sackmesser nicht etwa Stücke abschnitt, sondern mit der Klinge die Oberfläche bedachtsam abschürfte, damit niemand etwas merkte; und bei Weingarts vergnügte ich mich damit, das gefüllte Milchkes-si mit Schwung im Uhrzeigersinn über mich herum zu drehen, ohne dass ein Tropfen herausfiel. Mein jüngerer Bruder, der mir ohnehin alles nachmachte, versuchte es auch und bezahlte seine Überheblichkeit mit einer weissen Dusch-

Zeit der Rationierung: Wir Drei waren unterschiedlich hungrig, ich, der Älteste, am hungrigsten. Meine Mutter hatte schöne weisse Säcklein genäht, von denen jedes ein eigenes Kennzei-

chen hatte, das meine ein Schweizerkreuz, da ich am 1. August geboren wurde. Jeden Morgen durfte jeder von uns seine genau abgemessene Ration Brot in seinem im Inneren des Küchenschrankes aufgehängten Säcklein verwahren. Mein Anteil war meist vor dem Mittagessen aufgegessen, und ich schaute neidisch auf die noch fast vollen Säcklein meiner Brüder, die, weniger hungrig und ökonomisch gewiefter als ich, ihre Ration in Unterrationen aufgeteilt und infolgedessen den ganzen Tag über Brot zu essen hatten.

Text: Hanruedi Burgermeister

Fotos: zVg und Fotoarchiv Gemeinde Brugg



Akkordeonorchester Blau-Weiss Studen Konzert

Sonntag, 3. März 2019, 17 Uhr, MZA Studen

Bereits können wir Sie auf unser unterhaltsames Konzert im 2019 aufmerksam machen. Unter dem Motto «Darf ich bitten ...» bereichern unser Programm Tanzpaare aus Tanzschulen. Es würde uns sehr freuen, erneut ein zahlreiches Publikum begrüßen zu dürfen.

Vielleicht haben wir Sie mit unserer Musik, als ehemalige/r Akkordeonspieler/in, «gluschtig» gemacht?

Sie sind jederzeit herzlich willkommen an einer Musikprobe unverbindlich dabei zu sein. Unser Musikprobetag ist jeweils der Dienstag, 20 Uhr, in der MZA Studen.

Für Fragen steht Ihnen unsere Dirigentin Frau Ruth Käser, Telefon 032 351 14 63, gerne zur Verfügung.

Ein Dankeschön für die Kundentreue

mai. Bei prächtigem Wetter feierte «Coiffure Monique» am 22. September gemeinsam mit der Kundschaft das 40-jährige Geschäftsjubiläum. Viele der gutgelaunten Apéro-Gäste gehören seit Jahren zu den treuen Kunden des Coiffeursalons an der Kirchstrasse 16c in Aegerten. Nur logisch, dass sich auch das Team mit Milena Wyss, Verena Schori, Regina Sahli und der Geschäftsführerin Monique Maurer (Bild oben rechts, von links) bei bester Laune zeigte. 40 Jahre «Coiffure Monique» – ohne treue Kundschaft unvorstellbar: Dessen ist sich Monique Maurer mehr als bewusst und bedankt sich dafür. Vor 40 Jahren eröffnete sie mit

einer Lernenden ihren Salon am heutigen Standort. Jetzt bildet Monique Maurer keine Lernenden mehr aus. Doch etliche junge Frauen erlernten im Laufe der Jahre ihr Handwerk bei der Coiffeur-Fachfrau, die auch jahrelang im Berufsverband tätig war. Immer wieder wurde der Salon einer optischen Veränderung unterzogen: Aktuell kann sich die Kundschaft in Grautönen mit Akzenten in Mauve verwöhnen lassen. Seit zwei Jahren wohnt Monique Maurer übrigens mit ihrem Lebenspartner Fritz Weibel in Büren an der Aare. Doch ganz klar: Auch nach ihrer Pensionierung will Monique Maurer weiterhin für ihre Kundschaft in Aegerten da sein.



Landschulwoche, 4. Klasse

Anreise + einrichten

Wir waren beim Dorfplatz. Da haben wir die Koffer in den Anhänger getan. Dann sind wir in den Schulbus gestiegen. Und dann sind wir weg gefahren. Dann haben wir Stau gehabt. Und dann sind wir angekommen. Dann haben wir die Koffer aus dem Anhänger raus genommen. Dann hat uns Frau Stehlé das Haus gezeigt. Dann haben wir die Koffer in unseres Zimmer gebracht. Dann haben wir die Flinken angezogen. Dann haben wir die Matratzen auf das Hochbett getragen. Dann haben wir die Spiele runter genommen. Und Jetzt konnte das Lager beginnen.

Daniels + Ryan



Schulreise: Wir gingen zum Bus dann sind wir mit dem Bus zum Bahnhof. Dann sind wir zum nächsten Bahnhof hin gefahren. Mit dem Zug vom ersten Zug mussten wir Rennen wo wir endlich dort waren mussten wir eine viertel Stunde eine steile Treppe hinauf gehen bis wir auf Burg neu

Falkenstein waren. Wir gingen auf die Burg und gingen auf den höchsten Punkt der Burg. Dieser Punkt heisst Bergfried der war ziemlich hoch. Wir aßen dort Znüni. Dann gingen wir auf einen Kunst weg. Dann gingen wir auf einen Spielplatz da hatte es Feuerstellen wir haben dort eine Bratwurst gegessen und ein Marshmello. Wir gingen zum Bus mit dem dem Bus fahrten wir zu einer Solarbobbahn Frau Stehlé zahlte uns zwei fahrten die Bobbahn zog uns rauf auf den Berg. Dann konnten wir die Geschwindigkeit selber entscheiden. Dann gingen wir ins Pfadiheim.

Dylana und Tamina

mit Förster im Wald

Als wir mit dem Förster im Wald waren, haben wir viele Bäume entdeckt und ein paar Beeren und Bäume waren giftig. Wir haben viele Nüsse am Boden gefunden und haben ein paar probiert und sie waren sehr lecker. Wir haben ein paar Bäume gefunden die eingeritzt waren, das darf man nicht weil das denn Bäumen weh tut. Wir haben ein paar tote Bäume gefunden die von Holzwürmer getressen wurden. Wir haben auch einen Specht gehört, der die ganze Zeit an dem Baum geklopft hat. Wir wollten Tier Spuren suchen aber wir konnten nicht weil es nicht Nass war. Am Schluss gingen wir mit dem Förster nachhause.

AMANDA, YASMIN





Indianerkleid

Wir haben Indianerkleider gemacht. Aber wir haben auf dem Kleid ein Donnervogel gezeichnet. Wir haben auf dem Kleid unser Zeichen gezeichnet. Für das Kleid haben wir 3 Tage gebraucht. Wir haben mit wasserfeste Farben gezeichnet. Die Muster haben wir abgezeichnet wie den Donnervogel. Wir haben Fotos mit dem Kleid gemacht. Wir haben 5 verschiedenen Donnervögel. Es hat Spaß gemacht und es war sehr sehr cool und schön.

Tamara, Toni, Jekena



Kopfschmuck

Wir haben selbst gemachten Kopfschmuck gemacht. Aus Papier und Spise. Wir haben zu erst ein kleines buntes Papier nehmen dürfen und es dann halbieren müssen. Dann haben wir eine Vorlage nehmen dürfen die wir dann nach fahren müssen und der Linie nach schneiden müssen und dann schräge Striche rein schneiden müssen dann müssen wir ein Spis nehmen und es an kleben und mit Wäschklammer befestigen. Und dann haben wir ein Stirnbahnd nehmen dürfen. Und jemand hat unseren Kopfumfang ab messen müssen. Dann haben wir das Stirnbahnd an malten dürfen. Und das zeichnen von uns hat es auch drauf müssen sein. Dann haben wir die Federn in das Stirnbahnd stecken müssen. Und dann haben wir noch alle zusammen ein Foto gemacht.

Lena, Rejin

Im Museum

Wir waren im Museum gewesen. Wir haben viele ausgestopfte Tiere gesehen. Wir haben ein Blatt bekommen wo Tier scheren drauf getrukt sind und wir haben die Tiere müssen suchen und sie auf zeichnen müssen. Wir haben auch Kopf hörer anhören können und haben etwas über Tiere erfahren. Es hat dino fustab truk gehabt. er war so gros das ein Kind hinein gebast hatte. es hatte auch schpieler für Kinder gehabt. Es hatte auch ein kleinen laden gehabt zum viele kleine sachen ein kaufen. Wir haben viele ausgestopfte Tiere geschreicht und ein fuchs hatte ein schu im Mund. Es hatte ein dinosaurus rex sein gehabt. es hatte viele vogel arten gehabt. wir haben gibts abtrüke von Tieren gesehen. Es hat auch ein insekten räum gehabt. Es hat ein zimmer gehabt und wir haben tier stimmen drücken können. Wo wir raus gegangen sind haben wir ein vogel ein Stück getut in sein huth getan und seine augen anfangen drehen. Es hat uns aben spas gemacht.

Mia, Leonita

Verenaschlucht

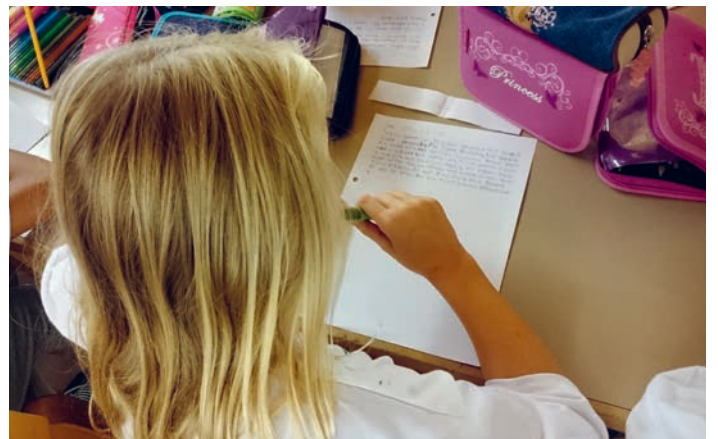
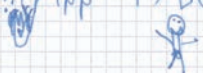
Am zweiten tag von der Landschulwoche
Am morgen hat uns die Frau Stehke gewakt.
Dann haben wir uns angezogen. Nach dem anziehen haben wir uns ein Frühstück zugezogen. Danach sind wir raus und sind einen steilen hang herunter gelaufen und sind dann einem kiesweg gefolgt. Der kiesweg hat uns in die Verenaschlucht geführt. In der Verenaschlucht lebte ein Einsiedler. Eine Frau hat (bavor der Mann eingezogen war) das Haus verlassen. Bei der Kappelle hat sich die heilige Verena gehalten. Bei der kappelle haben wir sogar den Einsiedler kennen gelernt. Dann sind wir die Verenaschlucht zurück gelaufen. Der Tag ging sonnig und friedlich weiter.
Lars und Basid



Pfeilbogenwettbewerb

Wir Musten einen pfeilbogen bauen.
Wir Musten weit schiessen. wir musten
Zuerst Stöcke sammeln. Wir Musten durch den
ring schiessen und erhielten punkte. Wir mu
sten weit schiessen und erhielten punkte. Per
gewinner bekam ein grossen aplaus.

Philipp Tyler





Letzter Abend
 Wir haben Spiele geplant und
 gespielt. Wir haben 4 spannende Spiele
 gespielt. Wir haben Lotto, Ballspiele,
 Tierrätsel und gepastet. Wir haben
 Preise bekommen. Wir haben alle eine
 kleine Pause gemacht. Wir haben neue
 Spiele gelernt. Alle haben gelacht. Matthias
 ist in Kenia gefahren. Alle haben sehr viel
 Spass gehabt!
 Melissa und Himmlet CAN

Bei herrlichem Spätsommerwetter haben wir eine spannende Woche in St. Niklaus bei Solothurn verbracht. Dank des idealen Wetters konnten wir viel draussen sein, Spiele spielen und die schöne Umgebung geniessen. Das Thema «Indianer» ist bei den Kindern auf grosse Begeisterung gestossen. Mit vollem Einsatz haben sie alle Aktivitäten mitgemacht und Spass daran gehabt.

Eine solche Lagerwoche fördert den Klassengeist, schweisst zusammen und ermöglicht es, einander auf eine andere Art kennen zu lernen und neue Freundschaften zu schliessen.

Ein grosses Dankeschön möchte ich an dieser Stelle meinen drei MitleiterInnen aussprechen. Ohne ihr Engagement wäre es nicht möglich gewesen, dieses Lager durchzuführen.

Ein Klassenlager ist für mich stets ein intensives Erlebnis und wird mir in bester Erinnerung bleiben. Dafür danke ich meinen ViertklässlerInnen.

Klassenlehrerin: Christine Stehlé

Fotos: Christine Stehlé

«Feschttagswünsch us Afrika»

I heisse *Randulina clera* u bi e Mäuschwaube, e Huus-, Fänschter- oder Stadtschwaube, wie me mer öppedie ou seit. Mäuschwaube äüä wüu i e reinwyssi Untersytle, wyssbefidereti Beinli u Füessli ha, wie we si mit Mäu bepuderet wäre. So Fäderli a de Füess sig by üs Singvögu einzigartig.

Worum i dr rätoromanisch Name für Mäuschwaube übercho ha, weiss i nid, villycht wüus eifach guet tönt.

I ha Verwandti: d Rouch- oder Stauschwaube (Rauch- oder Stallschwalbe), d Feuse- (Felsen-), d Ufer- (Ufer-) u d Rötuschwaube (Rötelschwalbe); si chunt eigentlich nume i Südeuropa vor.

Verwandt bin i uf ke Fau mit em Muursägler (Mauersegler), em Spiri. Ds Einzige, wo mir gmeinsam hei, isch, dass mir üsi Nahrig usschliesslich i dr Luft sammle. D Sägler ghöre nid zu de Singvögu wie i – das isch aber es anders Kapitu.

Gebore bin i, zäme mit drü Gschwüschterti, a dr Poschtschtrass z Brügg, i mene Näscht, wo d Eutere säuber boue hei. Dä Lätbou isch bis uf ds Yflugloch gschlosse. Für das Näscht hei si bis zu 1500 Lätchügeli gsammelt, mit Speichu dürdränt u de wie Beto verarbeitet. Dä an e Wang oder Bauke härebüschel Bou duet rasch erstarre.

Im Gägesatz zu dr Rouchschwaube, boue mir kes Pflanzemateriau y. Iri Chinderstube gseht wie ne Haubschale us. Dr Rohstoff fürs Näscht hei Vater u Mueter müeselig, mängisch vo wyt här, uf nasse nid versiglete Wäge u Plätz

gsammelt. Die si aber by üs Manguwar worde. Wüu mir nid wählerisch si, gä mir üs ou mit künstliche Näschter zfride. Vogufründe wüsse das u hänke a geignete Steue söttigi Nischthiufe. Deu vo üs düe, we si vom Winterquartier zrügghöme, iri aute Boute usbessere oder ufboue. Mängisch düe d Schpatze üsi Chinderstube beschlagnahme, was de immer zu ekligem Zoff führet; die Strytereie göh de meischens zugunschte vo de Bsetzer us, nid zletscht wägem vile Ghöi, wo die fräche Kärline düe inetrage. Mir müesse de wou oder übu öppis anders sueche.

Aber ou gwüssni Mönsche möge üs gar nid. Leider düe mir mit üsem Kot Huusfassade, u aues wo unger de Näschter isch, verdräcke. E jo, dir schlofet ömu o nid gärn i mene verschmutzte Bett. Das chunt by deune Lüt nid guet a, si rysse d Näschter abe, ob mit Inhaut oder nid. Eigentlich isch das verbote, wüu mir vom Gsetz här gschützt si; aber wo ke Chläger isch, isch ou ke Richter. Drby chönnt das Problem glöst wärde, idäm me unger de Näschter es chlys Brätt abringt, oder süsch chöi eim d Voguwarte oder kompetänti Lüüt wyterhäufe. Fassaderenovatione söt me während dr Bruetztyt nid düreführe.

D Eutere hei die wysse Eili öppe zwo Wuche bebrüetet u mir Vieri si ungefähr drei Wuche vo Mueter u Vater mit vorköite Insekten verwöhnt worde. So nes füregwürgt Fueterbüeli het bis zu 380 Insekten enthaute; mir zäme hei i üser Näschtzyt auso rund 15 000 Insekten verschlunge. Uf üsem Spysplan stöh vorwiegend Flöige, Mügge, Blattlүүs, Schmäterlinge u Chäferli, wo i dr

Luft desumeschwirre, aber keni Insekten mit Stachle. D Nahrig düe mir gärn i grosser Höchi sammle, höher aus üsi Verwandte. D Eutere düe üs nach em Usflüge no es paar Tag begleite u inschtruere. Nachhär göh si u mir egeti Wäge. Für ds Schlofe sueche mir aber gärn wieder üses Näscht uf. Ou spöter, we länger Zyt misslichs Wätter isch. Mir Junge düe by günschtige Bedingunge es Fettpouschter aalege. Git's länger Zyt misslichs Wätter, kuschele mir üs zäme u gheie i dr Nacht i ne Cheutestari. So chöi mir bis füüf Tag ohni Nahrig überläbe. Nasschauts Wätter über lengeri Zyt cha by Aut- u Jungvögu zu grössere Verluschte führe.

Apropo Wätter: Im Gägesatz zu euch Mönsche, gschpüre mir Schwaube ds Schlächtwätter lang z voruus. Vore Chaut- oder Rägefront isch oft no schön u windschtiu. Bym Nöchere vorere Schlächtwätterfront früscht dr Luft i dr Höchi schtarch uf, d Insekten touche ab u mir müesse i Bodenöchi jage – dir säget de aube «d Schwaubeli flüge töif, es git schlächts Wätter».

D Chräie- u Gryfvögu mache üs Unerfahrene mängisch ds Läbe schwär. O vor em Marder, Buntspächt u mängem meh müesse mir üs in Acht näh.

So im Ougschte zigünere Aut u Jung desume, erfröie sich a Schwärm vo Flügameise, wo ufstyge. Das Insekt het viu Protein, das hei mr jetzt bsungers nötig. Öppe Mitti Septämber han i mi mit ungefähr 80 angere uf e Wäg nach Süde gmacht, schetzigswys 13 000 Kilometer wyt. Mir hei es guets Fettpouschter gha, nid zviu, dass mr guet über d Bärge hei möge u nid zweni,



dass mr Cheuti, Hitz u Entbehrige hei möge dürestoh. I de Flusstäler het üs dr Boumfalke ufgluuret, mi seit ihm nid vergäbe Schwaubefalke. A de Feusküschte vo de Baleare hei Eleonorefaue es paar vo üs irne Junge gfueteret. Über em Meer vor Nordafrika isch e furchtbare Sturm losgange u het mi liebscht Reisegfährt de Wäue übergä. Hinger dr Kommandobrugg vomene Containerschiff hei mir Schutz gfunge.

Am angere Morge si mir by beschtem Wätter wytergfloge, Richtig Algerie. Über de Olivehaine hei mir üsi Chraft wieder chönne uftanke.

Ire Oase i dr Wüeshti het's Wasser gäh u es bequems Nachtlager i de Paume.

Wou villycht ds aschpruchvouschte Stück isch jetz no vor üs gläge, d Sahelzone. Das risige Dürregebiet wird wäge dr Klimaerwärmig, dr Misswirtschaft u de Chriege immer breiter u todbringender.

Vor guet emene Monet si mir jetz acho, a mene breite länge Fluss, d Läbesadere vo etliche Länder. Aber 30 vo üser Reisegruppe si umcho, si hei d Schtrapaze nid möge dürestoh.

Hie isch Summer, wüu mir üs jetz südlich vom Äquator befinde. Ds Ässe hei mir gnue u die dunkle Mönsche i irne bunte Gwänder si üs wohlgsinnt. Ihres Läbe isch wytgehend vom Fluss bestimmt. Si si arm, aber fröhlich, obwou

Mörderbande desumestrolche u ihres abscheuliche Unwäse trybe. Mängisch i dr Nacht, säutener am Tag, faue Schüss, tschättere Gwehrsauvene, ghört me markerschütterts Schreie, verzwyflets Jammere. I die armselige Hütte wird Fүүr gleit. Us was für emene Grund? – i weiss es nid. Begryflich, dass i Längizyti ha. So fröie i mi, euch so Mitti Apriu wider azträffe.

Wüu me sich uf d Wienacht öppis darf wünsche, so mache i das jetz ou: «Düet no meh künschtliche Nischthiufe ufhängke, düet säuber Wasserglungge alege u Läthüfeli dry, das chunt üs komod. Düet uf Insektizid verzichte, löt Brachland stoh, düet d Mattene extensiv nutze; denn es git immer weniger Insekte, üsi Naahrigsgrundlag – löt es bizzeli meh Natur Natur si.»

Unterdesse geit ds Johr am Änd zue u i danke süferli a d Rückreis. Hie, wytab vo dr Heimat, isch viu passiert, weni Erföilichs u weni Schöns; aber i ma nid drüber brichte, es tschuderet mi o so.

Jetz wünsch i euch rächt frohi Feschtage, aues Gueti im neue Johr u es gsungs Wiederseh.

Hoffe nume, d Rückreis glingi ou u i träffi aui gsung u gueter Dinge wieder a.

Öii Randulina «Zwitwit»

Gschribe vom Walter Leiser, Brügg
Aquarell «Unsere Schwalben», vom Autor

5 neue Gesichter an der Schule Brügg!

mb: Seit August 2018 unterrichten 5 neue Lehrpersonen an der Schule Brügg.

Dorfnachrichten fühlte ihnen auf den Zahn.



Francine Bernhard, Heilpädagogin

Name: Francine Bernhard

Alter: 41

Wohnort: Nidau

Sternzeichen: Stier

Schulstufe/Funktion: 3. und 6. Klasse/ IF und Integrationslehrkraft

Freizeit/Hobby: Wandern, Reisen, Akrobatik, Clowning, Schreiben

Lieblingssessen: Palak paneer (Spinat mit Käse aus Indien)

Lieblingsgetränk: Wasser

Lieblingsbuch: Mary Poppins (Pamela L. Travers)

Lieblingofilm: Billy Eliott

Welches war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich hatte mehrere: Trapez-Akrobatin, Stewardess und Krankenschwester.

Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?

Mit Kinder hüten.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Weil ich sehr gerne mit Kindern arbeite und weil es mir gefällt, sie auf dem Weg des Lebens zu begleiten.

Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?

Ich arbeitete zuerst als Pflegefachfrau (Spitex, humanitäre Einsätze), dann absolvierte ich die Ausbildung zur Primarschullehrerin und jetzt bin ich als Heilpädagogin tätig.

Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?

Dass es nie aufhört mit dem Lernen, und dies ist gut so!

Haben Sie als Schülerin gemogelt?

Ja, natürlich, was für eine Frage! Aber mit ganz schlechtem Gewissen...☺

Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brügg? Wie verlief Ihr Start?

Ich habe einen sehr positiven Eindruck. Ich fühle mich wohl hier, die Kolleginnen und Kollegen sind kompetent und freundlich.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Ich helfe Kindern gerne bei Schwierigkeiten und suche gerne nach kreativen Lösungen. Zudem schätze ich die Zusammenarbeit im Kollegium sehr.

Was stellt Sie auf?

Ein Kinderlächeln, eine schöne Landschaft in der Natur.

Worüber können Sie herzhaft lachen?

Über mich!

Wann und wo können Sie wirklich abschalten?

Bei einer Wanderung in den Bergen oder auf meiner Slackline.

Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?

Als sehr kommunikativ und fleissig. Ich wollte immer schnell sein und vergass manchmal die Anweisungen korrekt zu lesen.



Fabienne Flach, Klassenlehrerin 1./2. Klasse

Name: Fabienne Flach

Alter: 26 Jahre

Wohnort: Bern

Sternzeichen: Fisch

Schulstufe/Funktion:

2. Klasse / Co-Klassenlehrperson

Freizeit/Hobby: Geniessen,
Lesen, mit dem Velo durch die
Stadt «sausen»

Lieblingssessen: Alles mit Käse

Lieblingsgetränk: Apfelminze-
sirup

Lieblingsbuch: immer gerade das
Aktuelle

Lieblingofilm: Notting Hill

Welches war Ihr Traumberuf als Kind?

Zirkusartistin.

Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?

Mit Kinder hüten.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Weil es eine sehr abwechslungsreiche und kreative Arbeit ist.

Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?

Nach der Handelsmittelschule in Neuenburg und der zweisprachigen Berufsmaturität absolvierte ich den Vorkurs an der Pädagogischen Hochschule in Bern. Anschliessend erfolgte an selbiger Institution die Ausbildung zur Primarlehrerin. Danach arbeitete ich an einer Tagesschule in Bern.

Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?

Man kann fast alles lernen!

Haben Sie als Schülerin gemogelt?

Das darf ich hier nicht sagen! 😊

Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brugg? Wie verlief Ihr Start?

Ich empfinde die Schule Brugg als sehr sympathisch, offen und engagiert. Mein Start verlief wunderbar.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Die abwechslungsreiche Arbeit mit den aufgestellten Kindern und dem Team.

Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich?

Hupende Busse.

Was stellt Sie auf?

Schöne Musik.

Worüber können Sie herzlich lachen?

Über lustige Sprüche.

Ihre grösste Tugend?

Sorgfalt.

Eine Ihrer Lebensweisheiten?

Geniessen!

Wann und wo können Sie wirklich abschalten?

Mit einem Buch, einer Tasse Kaffee und Bergsicht.

Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?

Als vielseitig.

Als Politikerin würde ich ...

... mehr Bäume in der Stadt anpflanzen.

Auf eine einsame Insel würde ich ...

... Robinsons Handbuch mitnehmen.

Mit einem Millionengewinn im Lotto würde ich ...

... reisen, viel reisen.



Jana Werndli, Klassenlehrerin 5./6. Klasse

Name: Jana Werndli
Alter: 23 Jahre
Wohnort: Kerzers
Sternzeichen: Skorpion
Schulstufe/Funktion:
Klassenlehrerin der 5a
Freizeit/Hobby: Reitsport
Lieblingsessen: Fajita
Lieblingsgetränk: Kaffee
Lieblingfilm: Blindside und Intouchables

Welches war Ihr Traumberuf als Kind?

Früher wollte ich immer Tierärztin werden bis ich feststellte, dass mir der Anblick von viel Blut Mühe bereitet.

Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?

Ich habe oft bei meinen Nachbarn auf die kleinen Kinder aufgepasst.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Als ich im Welschland auf einem Reiterhof einigen Kindern Reitunterricht gab und später in Irland bei meiner Gastfamilie den Kindern unter anderem bei ihren Hausaufgaben half, merkte ich, dass ich anderen gerne etwas beibringe und erkläre.

Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?

Ich habe in Kerzers den Kindergarten, die Primarschule und die Oberstufe besucht. Nach dem Gymnasium in Fribourg habe ich ein halbes Jahr im Welschland und ein halbes Jahr in Irland verbracht. Anschliessend absolvierte ich die Pädagogische Hochschule in Bern und konnte nun mit meiner ersten Anstellung an der Schule Brügg starten.

Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?

Ich habe gelernt, dass Zusammenarbeit wichtig ist und man gemeinsam viel weiterkommt, als wenn jeder nur für sich schaut. Auch dass jeder seinen Einsatz selber geben muss, um seine Ziele zu erreichen.

Haben Sie als Schülerin gemogelt?

Ja aber sehr selten. Oftmals wusste ich das, was auf dem Spickzettel stand bereits so gut, dass ich diesen gar nicht mehr einsetzen musste.

Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brügg? Wie verlief Ihr Start?

Von Anfang an hatte ich einen guten Eindruck und war erfreut über das aufgeschlossene und hilfsbereite Team. Ich bin dankbar für die Offenheit und die unterstützende Hilfe, welche ich bis jetzt erhalten habe.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Mir gefällt, die Entwicklung und Fortschritte der Schülerinnen und Schüler zu sehen. Auch die Zusammenarbeit und Unterstützung der Kollegen und Kolleginnen schätze ich sehr.

Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich?

Wenn jemand nicht direkt sagen kann, was er denkt und Lästereien mag ich gar nicht.

Was stellt Sie auf?

Ein gutes Gespräch mit Tiefgang, Wertschätzung mit kleinen Gesten, welche

für viele bereits zur Selbstverständlichkeit wurden, ein feines Essen mit Freunden, wenn Menschen mir wichtiges aus ihrem Leben anvertrauen, gemeinsames Lachen oder ein Galopp mit meinem Pferd im Schnee.

Worüber können Sie herzlich lachen?

Ich lache gerne und viel, daher gibt es vieles über das ich herzlich lachen kann. Um noch ein Beispiel zu geben, Divertimento finde ich super.

Ihre grösste Tugend?

Laut meinen Freunden sei einer meiner Stärken das Zuhören, Reflektieren des Gesagten und meine aufrichtige Meinung souverän mitzuteilen.

Eine Ihrer Lebensweisheiten?

Behandle deine Mitmenschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Dass jeder Fehler macht und dass man aus Fehlern lernt.

Wann und wo können Sie wirklich abschalten?

Bei der Familie und auf einem gemütlichen Ausritt.

Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?

Dies müsste man am besten meine ehemaligen Lehrpersonen fragen. Jedoch denke ich, dass sie mich als etwas schüchtern, fröhlich, und sozial erlebten.

Auf eine einsame Insel würde ich ...

... gute Musik, Gesellschaftsspiele und meine Liebsten mitnehmen.

Mit einem Millionengewinn im Lotto würde ich...

... meine Eltern und meine Grosstante unterstützen, danach würde ich mir ein eigenes Auto kaufen.



Cordula Zurbuchen, Textiles Gestalten

Name: Zurbuchen Cordula

Alter: 56

Wohnort: Kirchberg

Sternzeichen: Wassermann

Schulstufe/Funktion: Technisch, textiles Gestalten, 3. – 6. Klasse

Freizeit/Hobby: Gospel, Motorrad fahren, Bücher

Lieblingssessen: Indische und Schweizer Küche

Lieblingsgetränk: Fruchtcocktails ohne Alkohol

Lieblingbuch: Herr der Ringe

Lieblingfilm: Herr der Ringe

Welches war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte schon immer Lehrerin werden.

Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?

Mit Kinder hüten.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

«Wissen» ist wichtig – Wissen weitergeben und zu sehen wie unsere Jugend daran wächst, bereitet mir sehr viel Freude.

Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?

Nach der obligatorischen Schulzeit war ich ein Jahr im Welschland, danach besuchte ich das Arbeitslehrerinnen-seminar in Thun. Ich wurde im textilen, technischen und bildnerischen Gestalten ausgebildet. Meine ersten Stellen hatte ich in MuttENZ (BL) und Eggiwil (BE), danach arbeitete ich ein paar Jahre in der Privatwirtschaft. Seit über 30 Jahre bin ich nun in Lyssach angestellt, begleitet von Stellvertretungen an anderen Schulen.

Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?

Dass man nie ausgelernt hat.

Haben Sie als Schülerin gemogelt?

Dazu war ich viel zu schüchtern. ☺

Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brugg? Wie verlief Ihr Start?

Ich erlebe die Schule Brugg als eine offene, freundliche, multikulturelle Bildungs- und Begegnungsstätte. Das Willkommen war freudig und man begegnete mir mit offenen Armen.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Es ist toll zu sehen, wie Schüler und Schülerinnen durch Impulse von Farben, Formen, Materialien und Werkzeugen und durch das Vermitteln verschiedenster Kompetenzen ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich?

Generell kann ich mit Intoleranz nichts anfangen.

Was stellt Sie auf?

Freude, ein Lächeln, mein Beruf, Begegnungen mit Menschen.

Worüber können Sie herzlich lachen?

Über ein lustiges Wort, eine komische Geschichte, ein heiteres Bild... Ich lache sehr gerne. ☺

Ihre grösste Tugend?

Hilfsbereitschaft

Ihr grösstes Laster?

Tja, es gibt ja schon eines, aber darüber reden? Wer tut das schon gerne?

Eine Ihrer Lebensweisheiten?

Versuche nicht jemanden zu ändern, denn das muss jeder selber wollen und tun.

Wann und wo können Sie wirklich abschalten?

Bei einem Spaziergang im Wald, beim Lesen, Gospelsingen und auch wenn ich mit dem Motorrad unterwegs bin.

Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?

Wissbegierig, sportlich, hilfsbereit aber auch schüchtern, zurückgezogen und unauffällig.

Auf eine einsame Insel würde ich ...

... viele Bücher mitnehmen.

Mit einem Millionengewinn im Lotto würde ich ...

... eine Schule für Mädchen in Indien bauen.

Als Politikerin würde ich ...

... der Bildung einen viel höheren Stellenwert geben wollen.



Daniel Gross, Heilpädagoge

Name: Gross Daniel

Alter: 65

Wohnort: 2543 Lengnau

Sternzeichen: Fisch

Schulstufe/Funktion:
Heilpädagoge

Freizeit/Hobby: Renovations- und Umgebungsarbeiten in meinem Haus in Frankreich, Musik machen
Lieblingssessen: Hörnli, Ghackets und Öpfelmues

Lieblingsgetränk: Mineralwasser, Rotwein

Lieblingsbuch: Der Prophet von Khalil Gibran

Lieblingfilm: Easy Rider

Welches war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte Bauer werden.

Womit haben Sie Ihr erstes Sackgeld verdient?

Mit Kompost sieben in einer Gärtnerei.

Warum sind Sie Lehrer geworden?

Weil es ein ausgesprochen vielseitiger Beruf ist und man damit auch sozialtätig wird. Darüber hinaus arbeiten wir

auch an der Zukunft mit: Wer ist denn unsere Zukunft, wenn nicht unsere Jugend?

Ihr Werdegang / Ihre beruflichen Stationen?

Die Liste ist lang, zusammenfassend kann ich jedoch sagen: Ich habe schon auf allen Stufen in bisher sechs Kantonen gearbeitet. Jetzt betreue ich einen KbF-Schüler während fünf Lektionen, vier IF-Kinder in einer 4. Klasse und vertrete die Klassenlehrerin der KbF am Freitag.

Was haben Sie selber in der Schule für das Leben gelernt?

Dass man für sich lernt und nicht für den Lehrer / die Lehrerin.

Haben Sie als Schüler gemogelt?

Nein.

Welchen Eindruck haben Sie von der Schule Brugg? Wie verlief Ihr Start?

Ich habe einen guten Eindruck; mein Start verlief problemlos.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Dass ich durch den Kontakt mit den jungen Menschen selber «jung» bleibe.

Was geht Ihnen auf die Nerven (generell)? Worüber ärgern Sie sich?

Dass immer mehr administrative Arbeiten Zeit an meinem Kerngeschäft (vorbereiten, unterrichten, nachbereiten) wegfressen.

Was stellt Sie auf?

Dass ich – auch als älterer Lehrer – von den Kindern geschätzt werde, dass ich «den Draht» zur Jugend nicht verloren habe.

Worüber können Sie herzhaft lachen?

Über meine eigenen Unzulänglichkeiten, wenn ich «gut drauf» bin.

Ihre grösste Tugend?

Positiv denken.

Ihr grösstes Laster?

Ich bin ab und zu unpünktlich.

Eine Ihrer Lebensweisheiten?

«ça va venir» (übernommen von meinem senegalesischen Djembe-Lehrer).

Wann und wo können Sie wirklich abschalten?

In der Natur.

Wie wurden Sie durch Ihre ehemaligen Lehrpersonen eingeschätzt?

Das müsste man sie selber fragen, aber ich glaube mehrheitlich positiv.

Auf eine einsame Insel würde ich ...

... meine Musikinstrumente und eine Schachtel Streichhölzer mitnehmen.

Mit einem Millionengewinn im Lotto würde ich ...

... UNICEF, der Schweizer Berghilfe und dem WWF grössere Spenden zukommen lassen und mit dem Rest Handwerker für meine Renovationsarbeiten in Frankreich anstellen.

Als Politiker würde ich ...

... ein Waffenausfuhr-Verbot anstreben, die AHV auf gesunde finanzielle Beine stellen helfen und für die Energiewende (mehr erneuerbare Energien) eintreten.

Bericht: Marc Bilat

Fotos: Marc Bilat und zVg

Danke!

Am 19. Oktober 2018 durfte ich in der Aula Bärlet die Vernissage meines dritten Buches «Bettgeschichte vom Stadtschminggu» feiern. Volles Haus und ein bestens gelauntes Publikum ist wohl das Schönste, was man sich als Auftretender wünschen kann. Ich habe es voll genossen.

Bereits zu Beginn fand der Bieler Stadtpräsident Erich Fehr in seiner Laudatio die passenden Worte und lancierte damit einen tollen Abend. Dieser wird mir unvergesslich bleiben.

Danken möchte ich allen, die dazu beigetragen haben, dass alles bestens funktioniert hat. Schulleiter Res Marti, Hauswart Hugo Rihs und Gemeinderat



und Vertreter der Kulturkommission Henri Jacot für das Einrichten/Bestuhlen der Halle sowie das Einstellen

von Licht- und Tonanlage. Den Frauen Silvia Gottardo, Marianne Chalba und Liliane Choquard, die mit dem Team meiner Familie das Apéro vorbereitet und serviert haben.

Mein Dank gilt aber auch den zahlreichen Besucherinnen und Besucher des Anlasses, darunter auch Gemeindepräsident Marc Meichtry, Gemeindeschreiber Beat Heuer und die Gemeinderäte Werner Hässig und Henri Jacot. Ich hoffe doch, dass niemand sein Kommen bereut hat.

In diesem Sinne «merci viilmol und heits guet!»

Hanspeter Möri

Landfrauen Aegerten

Kaffeetrinket, Danke!



Wir danken allen Besuchern und Besucherinnen, die den Kaffeetrinket des Landfrauenvereins Aegerten besucht haben.



Die Landfrauen freuen sich, auch im nächsten Jahr die Seniorenfahrt Aegerten vom **29. Mai 2019** organisieren zu dürfen.



Danke allen TeilnehmerInnen, die am Adventskalender 2018 mitmachen.

Jacqueline Leiser, Präsidentin



4. Neujahrsmarsch - Marche de Nouvel An

2019

HAPPY NEW YEAR



CH-2555 Brügg BE

01.- 02. Jan.

Veranstalter / Organisation :	Association « Marche de Nouvel An - Neujahrsmarsch »
Start-Ziel / Départ-Arrivée :	Hotel Restaurant Jura, Orpundstrasse 1, 2555 Brügg BE
Strecken / Parcours :	6 & 10 km
Startzeiten / Heures de départ :	Dienstag / Mardi : 09:00 - 15:00 Mittwoch / Mercredi : 09:00 - 14:00
Kontrollschluss / Fin du contrôle :	Dienstag / Mardi : 17:00 Mittwoch / Mercredi : 16:00
Anmeldung / Inscription :	Am Start / Au départ
Preis / Prix :	CHF 3.00 (für IVV Stempel / pour le timbre IVV) CHF 11.00 (mit Mütze / avec bonnet)
Verpflegung / Ravitaillement :	Start-Ziel & Kontrollposten Départ-Arrivée & Poste de Contrôle
Versicherung / Assurance :	Ist Sache der Teilnehmer / A la charge des participants
Auskunft / Renseignements :	Frédéric Lécureux, 079 882 84 67, info@newyearswalk.ch www.newyearswalk.ch
VSL / EVG Bewilligung :	304.332.16.19.RK

Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt
La marche aura lieu par n'importe quel temps



www.vsl.ch (Deutsch)
www.jmpr.ch (français)
VSL Info-Telefon ab Mittwoch 071 761 16 10



Das Neue Jahr steht vor der Tür. Wieder (einmal) Zeit, gute Vorsätze zu fassen. Die besten sind aber klar nur die, welche man auch umsetzt. Meist nimmt man sich vor, mehr für die Gesundheit zu tun. Im Klartext: etwas abnehmen, vermehrt an die frische Luft gehen, vor allem jetzt, in der Winterzeit. Und hier bringen die Dorfnachrichten die Idee, den Gesund-Vorsatz schnell und einfach zu realisieren:

Die «3-Fliegen-auf-einen-Schlag-Idee!»

1. Bewegung, denn nichts trägt schneller, besser und billiger zu Ihrer Gesundheit bei.
2. Abnehmen, indem Sie sich locker und entspannt bewegen.
3. Raus mit Ihnen an die frische Luft.

Aber wie und wo am besten?

Hier die Lösung der «3-Fliegen-auf-einen-Schlag-Idee!»:

Machen Sie mit am Brügger Neujahrsmarsch. **Er findet am 1. und am 2. Januar statt.** So kann man den guten (es gibt wohl kaum einen klügeren, oder??) Vorsatz gleich am ersten Tag des Jahres in die Tat umsetzen. Der Marsch hat schon drei Mal stattgefunden. Jedes Jahr steigt die Teilnehmerzahl.

Weil er ausgezeichnet organisiert ist, weil er immer wieder mit neuen Routen zwischen Brügg, Aegernten und Studen aufwartet, – und weil es Routen bzw. Spaziergänge sind, die man schon lange einmal machen wollte. Wer einen Brummschädel vom Silvesterabend hat: der Neujahrsmarsch ist besser als jedes Aspirin oder jeder Rollmops. Wer also mit einem Gesundheitsvorsatz liebäugelt: nicht auf die lange Bank schieben, der 1. Januar ist der Tag Eins!

Warnung: Wer sich, richtig angezogen, auf die Wanderung begibt, läuft Gefahr, dass er durch den Brügger Neujahrsmarsch auf den Geschmack kommt! Und von da an regelmässig eine Wandertour in der nächsten Umgebung, im schönen Seeland, im wunderschönen Jura unternimmt. Immer wieder, das ganze Jahr hindurch. Und das ab dem 1.1.2019 und noch viele Jahre lang, denn billiger, schneller und besser können Sie Ihr Wohlbefinden nicht steigern und Ihrem Leben mehr Tage schenken!

Doch es gilt einmal mehr: Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es ...

Text: Dieter Tosoni, Aegernten



OSZ STUDEN
STUDEN AEGERTEN SCHWADERNAL



Suppen-Pause

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler

Liebe Freunde, Bekannte, Helferinnen und Helfer

Auch der letztjährige Suppenabend war ein voller Erfolg! Mit Freude denken wir an die vielen Besucher, das gemütliche Beisammensein, die leckere Kürbissuppe und die vorweihnachtliche Stimmung an den Marktständen mit den selbstgemachten Produkten zurück.

7 Jahre in Folge haben wir den stetig wachsenden Anlass mit grossem Einsatz der Schülerinnen und Schüler und des Lehrerkollegiums durchgeführt, unterstützt von vielen ehemaligen Lehrpersonen, ehemaligen Schülerinnen und weiteren Helfern. Bekanntlich bleibt nichts stehen, alles ist im Fluss, Veränderungen gehören zum Alltag. So haben wir uns entschlossen, auch im Hinblick auf die Einführung des LP21 und andere anstehende Veränderungen eine **Suppen-Pause** einzulegen. Es soll Zeit und Raum geschaffen werden, das Konzept zu überdenken, vielleicht auch anderen, neuen Ideen Platz zu machen.

Wir bedanken uns herzlich für die grosse Unterstützung in den vergangenen Jahren, hoffen auf Ihr Verständnis und freuen uns auf ein neues Zusammentreffen bei einem allfälligen «neuen» Suppenabend oder bei anderer Gelegenheit.



«Redemer drüber»

Armut und soziale Netze: ein ernstes Thema
auf humorvolle Art präsentiert
von und mit Renato Kaiser
(Sketches, Film und Gespräch mit dem Künstler)

Die SP-Sektionen Brugg, Aegerten und Worben
laden Sie ein zu diesem Anlass mit dem bekannten
Spoken Word-Künstler und
Poetry-Slam Schweizermeister 2012.

Reservieren Sie sich diesen Termin!
Freitag, 23. November 2018, 20 Uhr
in der Bibliothek Höfli des Bärletschulhauses Brugg

Erlebe einen Tag bei der Tagesfamilie Sunneschiin



«Lustig durch den Jahreskreis», so lautet unser Motto. Gemeinsam erforschen wir die Natur und erleben die vier Elemente.

Seit drei Jahren begleite ich täglich Kinder auf ihrem Weg ins Leben und geniesse das fröhliche Kinderlachen um mich herum.

Derzeit sind es lustig-bunte selbstgebastelte Drachen, welche im Eingangsbereich die Kinderaugen schon in den frühen dunklen Morgenstunden zum Strahlen bringen. Auch mein vierjähriger Sohn freut sich jeden Morgen über das Eintreffen seiner Gspändli. Er geniesst es sehr, dass immer jemand zum Spielen da ist.



Wenn die Tageskinder versammelt sind, begleiten wir alle meinen Sohn in den Kindergarten. Unser Rückweg führt uns dann über den grossen Spielplatz, wo wir bis zum Znüni bleiben, sofern das Wetter mitspielt. Unterwegs werden fleissig Blätter, Kastanien und anderes zum Basteln gesammelt. Und

auch Tannenzapfen und Äste für unsere Hasen, welche zu Hause schon neugierig auf die Mitbringsel warten. Nach dem gemeinsamen Frühstück darf gebastelt werden oder sich in einem der verschiedenen Räumen austoben.

Im Spielzimmer gibt es eine Küche, die Familienecke, einen Holzzug, Legos und verschiedene weitere Spielsachen, welche wir regelmässig wechseln. Hier haben auch unsere zwei Hasen ihr Zuhause. Nebenan im Fussballzimmer steht ein grosses Tor mit vielen Bällen, welches kleine Fussballer zum Star werden lässt.

Auch für unsere Rennfahrer haben wir ein Zimmer mit einer Strasse, Bobbycars und Trottis um sich auszutoben. In der Ruheoase gibt es ein grosses Sofa, worauf Bücher angeschaut, Puzzles gelöst oder gemalt werden darf.

Kurz vor Mittag bereiten wir gemeinsam das Essen zu und decken den Tisch. Dabei lasse ich mir gerne mal lustige Motive einfallen wie Pizza-Buebe oder Grinseteller. Nach dem Gruppenzähneputzen gibt es einen Moment Mittagsruhe, vielleicht auch einen Mittagsschlaf, bis die nächsten Kinder kommen oder die ersten wieder abgeholt werden.

Den Nachmittag gestalten wir jeden Tag anders. Bei diesem wundervollen Herbstwetter verbringen wir die meiste Zeit in der Natur um sie zu erforschen und zu geniessen. Aber auch bei schlechtem Wetter sind wir draussen. Wenn es regnet lieben es die Kinder durch Pfützen zu springen.



Wieder zu Hause angekommen stärken wir uns mit einem Zvieri, bevor wir zusammen aufräumen. Jedes Kind bekommt seine Aufgabe, welche meistens rasch erledigt werden. Denn sie wissen, um so schneller aufgeräumt ist, je mehr Zeit bleibt für ein gemeinsames Schlusspiel bis die Eltern kommen.

Text und Bilder: Nadja Schaller



Wir suchen Tagesfamilien!

Die Tagesfamilien haben

- Freude am Umgang mit Kindern
- die Bereitschaft, ihre Familie stunden- oder tageweise zu öffnen
- genügend Zeit und Platz
- Verständnis, Geduld und Toleranz

Sie sind bereit

- den Grundkurs für Tageseltern zu besuchen
- den Nothelfer-Kurs für Kinder zu absolvieren
- regelmässig Gespräche mit den Eltern zu führen
- an Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen

Wir bieten

- eine einheitlich geregelte Entschädigung
- einen Vertrag, welcher die Arbeitsbedingungen und Versicherungsfragen regelt
- Erstellen der Rechnungen an die Eltern
- fachliche Beratung, Begleitung und Unterstützung durch unsere Vermittlerin
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Suchen Sie einen Betreuungsplatz?

Wir bieten Ihnen qualitativ hochgestellte Betreuungsplätze bei unseren Tagesfamilien!

Sind Sie interessiert?

Unsere Vermittlerinnen erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte!

Für die Gemeinden Brugg, Aegerten, Jens, Merzligen, Scheuren, Schwadernau, Studen,
Worben:

Daria Tschantré 032 372 20 28 d.tschantre@tageselternverein-studen.ch

Für die Gemeinden Brugg, Orpund, Safnern, Meisberg:

Stefanie Dänzer 032 372 20 27 s.daenzer@tageselternverein-studen.ch

Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage: www.tageselternverein-studen.ch

In Brugg für ältere Menschen

Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen



Sie sind herzlich eingeladen – Wir freuen uns auf Sie!

- ❖ zum Kontakte knüpfen und zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten
- ❖ zu spielerischer Bewegung
- ❖ zu Gesprächen über Fachthemen nach Ihren Wünschen

Wann	Jeden letzten Montag 26.11.2018/28.01./25.02./25.03./29.04.2019
Zeit	14.00 – 16.30 Uhr
Wo	Mehrzweckanlage Erlen, Erlenstrasse 11, Brugg
Kosten	keine (Kaffeeekässeli)
Anmeldung	Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen, Tel. 032 372 18 28

Wenn Sie einen Fahrdienst benötigen, wenden Sie sich an die Spitex Bürglen, Tel. 032 373 38 88

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr im
Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark

Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

3. Dezember 2018

Annemarie Lüdi liest vor.

Anschliessend gemeinsames Mittagessen in der Wyde.

7. Januar 2019

«Wer schaufelt denn da?» – 150 Jahre archäologische Grabungen in Studen-Petinesca.

Vortrag von Ruedi Zwahlen, Aegerten.

4. Februar 2019

«Lieber schlafen als Schäfchen zählen»
– nicht zum Gähnen –

Vortrag von Frau Wicky, Pro Senectute,
zum Thema Schlafstörungen.

4. März 2019

Wie lebt es sich als ältere Frau / älterer Mann in Studen?
Diskussionsrunde und Würdigung des Treffen 66+ mit
Barbara Maibach, Beauftragte Altersfragen.

1. April 2019

Typisch Flandern – Bildervortrag von Otto Ingold.

6. Mai 2019

Heimische Orchideen – Vortrag von Fritz Maurer, Studen.

Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemand kennt, der etwas zeigen, vorführen oder vorlesen kann, wird gebeten, Kontakt mit Fritz Maurer, Studen, Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62 aufzunehmen.

«Zäme ässe 60+»

für Seniorinnen und Senioren in Brügg



Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstrasse 6, Brügg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montagmittag

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.–

Anmeldung bei:

Käthi Beutler

(jeweils bis Donnerstag Mittag)

Telefon 032 373 14 02



Einbrecher aufgepasst!

Hier schauen die Nachbarn zueinander
und geben euch keine Chance.



Jede Meldung
ist wichtig:
Tel. 112/117

Gewerbe-Apéro

In Brügg sind über 300 Industrie- und Gewerbebetriebe mit insgesamt mehr als 3000 Arbeitsplätzen ansässig. Der Gemeinderat Brügg lud am 24. August 2018 zum Gewerbe-Apéro ein. Nachdem dieser Anlass bereits im letzten Jahr nicht in einer der Gemeindeliegenschaften, sondern in einem Brügger Betrieb stattfand und dies bei allen Teilnehmenden grossen Anklang fand, stellte in diesem Jahr die Firma Notz Metallbau AG ihre Räumlichkeiten zur Verfügung.

Kurz vor der Eröffnung des Autobahn-Ostastes im vergangenen Oktober lud der Gemeinderat zusammen mit der Bauleitung zu einer Besichtigung des Bauwerkes inkl. der Tunnel ein. Informationen über die Gemeindeorganisation und das Networking gingen in der Folge in den Räumlichkeiten der Firma IMDvista über die Bühne. Die grosse Teilnehmerzahl motivierte den Gemeinderat, bereits im 2018 wiederum ein Treffen zu organisieren und die Firma Notz Metallbau AG meldete sich spontan, den Anlass in ihren Räumlichkeiten durchzuführen.

Die Firmenleitung empfing am 24. August 2018 die interessierten Teilnehmenden äusserst herzlich, informierte über die Firmentätigkeiten und führte die Interessierten durch die Räumlichkeiten der Unternehmung.

Im Anschluss daran konnte in gastfreundlicher Atmosphäre bei einem Apéro der eine oder andere Austausch zwischen Betriebsvertreterinnen und -vertretern und Behördenmitgliedern geführt werden.



Den Verantwortlichen der Firma Notz Metallbau AG sei hiermit noch einmal für den herzlichen Empfang und die Gastfreundschaft gedankt.

Text: Gemeindeschreiberei Brügg
Fotos: zVg



Bäume fällen ... nützt Natur und Mensch

Jetzt startet wieder eine neue Holzerei-Saison. Gezielte Holzschläge und Pflegemassnahmen sorgen für gesunde, stabile Wälder und ökologisch wertvolles Holz. Aber Vorsicht! Wo Bäume gefällt werden, lauern Gefahren.

Mengenmässig wird diesen Winter wohl etwas weniger geerntet als in anderen Jahren. Nach den Winterstürmen und dem Borkenkäferbefall im trockenen Sommer wartet bereits mehr als genug Holz auf die Verarbeitung. Trotzdem sind da und dort Holzschläge geplant, sei es zur Verjüngung und Pflege im Schutzwald, zur Beseitigung kranker Bäume, zum Heizen oder für den Bedarf von hochwertigem Frischholz.

Nach dem heissen Sommer hoffen die Forstleute auf einen kalten Winter mit gefrorenen Böden. Nur so können sie ihre Maschinen einsetzen, ohne den Waldboden übermässig zu belasten. Ihre Arbeit ist wichtig. Denn der Wald, wie wir ihn wollen, braucht pflegende Eingriffe und regelmässige Verjüngung. Schliesslich soll er nicht nur den Rohstoff Holz liefern, sondern auch Gebäude, Bahnlinien und Strassen vor Lawinen oder Steinschlag bewahren, für sauberes Wasser sorgen, das Klima schützen und für Erholungssuchende stets gut zugänglich sein.

Auch wenn mancher Stapel Baumstämme am Wegrand riesig oder der Eingriff nebenan heftig erscheinen mag: Der Schweizer Wald wird keinesfalls übernutzt. Unser Land verfügt im internationalen Vergleich über eine



der strengsten Gesetzgebungen. Die Waldfläche ist geschützt, und es darf nicht mehr Holz geerntet werden, als nachwächst. Jeder Holzschlag ist bewilligungspflichtig und grossflächige Eingriffe sind verboten. Aktuell werden landesweit jährlich etwa 4,5 Millionen Kubikmeter Holz geerntet, während etwa 10 Millionen Kubikmeter nachwachsen. Und der Wald wird seit Jahrzehnten so naturnah bewirtschaftet, dass er heute auf einem Drittel der Landesfläche über 40 Prozent unserer Tier- und Pflanzenarten beherbergt.

Nachhaltige Waldbewirtschaftung und Pflege braucht Fachpersonen, die alle Zusammenhänge kennen. Die über 6000 Forstleute in der Schweiz sind bestens ausgebildet. Sie machen einen hervorragenden, aber mitunter gefährlichen Job für uns alle.

Auch während der Holzerei-Saison sind unsere Wälder meist frei zugänglich. Waldeigentümer und Gemeinden weisen Besucherinnen und Besucher aber dringend darauf hin, Abstand von den Gefahrenzonen im Bereich von Holzschlägen zu nehmen – um sich selbst nicht in Lebensgefahr zu begeben und das Forstpersonal konzentriert arbeiten zu lassen. Konkret heisst das:

- Absperrungen unbedingt respektieren. Sie bedeuten «Weg gesperrt, Lebensgefahr»
- Ein Warndreieck bedeutet «Durchgang erlaubt, aber Vorsicht ist geboten»
- Den Anweisungen des Forstpersonals in jedem Fall Folge leisten
- In Schlagflächen lauern auch Gefahren, wenn nicht gearbeitet wird, durch instabiles oder unter Spannung stehendes Holz. Hier gilt «Betreten verboten, auch an Wochenenden»
- Holzbeigen sind keine Klettergerüste, das Besteigen kann zu schweren Unfällen führen

Ortsplanungsrevision Studen – Bevölkerungsworkshop

Seit der letzten Ortsplanungsrevision gab es auf übergeordneter Stufe diverse Gesetzesänderungen im Bereich der Raumplanung. Unter anderem wurde das neue eidg. Raumplanungsgesetz (RPG) revidiert bzw. als Ausfluss daraus der kantonale Richtplan 2030 beschlossen.

Es ist an der Zeit, die baurechtliche Grundordnung der Gemeinde auf die neuen Vorschriften abzustimmen, weshalb im Frühjahr die Arbeiten zur Ortsplanungsrevision aufgenommen wurden. Der Gemeinderat hat für die anstehende Ortsplanungsrevision eine Kommission ins Leben gerufen und ein externes Büro für die fachliche Begleitung engagiert (Panorama AG, Bern).

Der Ortsplanungskommission ist es ein Anliegen, die Meinung der Bevölkerung zu verschiedenen Fragen in einem frühen Stadium in Erfahrung zu bringen, um diese in die Planung miteinbeziehen zu können. Aus diesem Grund wurde am 30. August 2018 ein öffentlicher Workshop in der Mehrzweckanlage in Studen durchgeführt.

Kaja Keller von der Panorama AG hat zu Beginn des Workshops die Ziele des Abends definiert und die Spielregeln bekanntgegeben. Es gab mehrere Tische, an welchen jeweils unterschiedliche Themen durch die anwesenden Personen aus der Bevölkerung diskutiert wurden. Es ging vor allem um die Analyse (wo stehen wir?), die Zielsetzung (wo wollen wir hin?), die Siedlungen aber auch um die Landschaft und die Landwirtschaft. An allen Tischen



Kaja Keller von der Panorama AG begrüsst alle Anwesenden zum Workshop.

wurde intensiv diskutiert und der Tischleiter hat jeweils die wichtigsten Punkte stichwortartig auf einem Flipchart festgehalten. Nach einigen Minuten haben sich die Anwesenden jeweils an einen anderen Tisch gesetzt und es entstanden neue interessante Diskussionen. Zusammengefasst war es ein sehr produktiver und informativer Abend, auf welchen die weitere Planung aufgebaut werden kann.

Kaja Keller und Sahra Lustenberger von der Panorama AG haben die für die weitere Planung wichtigen Punkte zusammengetragen und ein räumliches Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet. Dieses zeigt schematisch auf, welche Gebiete sich in welche Richtung weiterentwickeln sollen. Die Ortsplanungskommission ist derzeit dabei, die kommunalen Ziele zu überarbeiten und die Quartiere zu analysieren. Des Weiteren werden die Erläuterungen und Massnahmen zum Richtplan ausgearbeitet.



Diskussion unter der Leitung von Markus Flück, Präsident Ortsplanungskommission.

Die öffentliche Mitwirkung findet im ersten Halbjahr 2019 statt. Die Bevölkerung wird rechtzeitig auf diese Möglichkeit hingewiesen und es ist eine öffentliche Informationsveranstaltung geplant.

Text: Pia Schneider, Sekretärin Ortsplanungskommission

Fotos: Oliver Jäggi, Gemeindeverwalter, Studen



Nachruf für Fridolin Hophan

Gemeindepräsident von Studen: 1974–1981

Am 26. August 2018 ist Fridolin Hophan im Alter von 93 Jahren verstorben. Mit ihm verliert die Gemeinde Studen nicht nur einen ehemaligen Gemeindepräsidenten, sondern auch einen interessierten, pflichtbewussten und feinen Mitmenschen.

Die Familie Hophan zog vor rund 66 Jahren nach Studen. Damals war Studen noch ein überschaubares protestantisch geprägtes Bauerndorf. Keine 1000 Einwohner lebten hier. Jeder kannte jeden. Die Familie Hophan und die Familie von Coiffeur Thüler waren die einzigen katholischen Familien mit Kindern.

Fridolin Hophan engagierte sich denn auch in verschiedenen Funktionen für die katholische Kirche. Er war im Kirchgemeinderat, im Pfarreirat und in der Synode tätig und leitete 50 Jahre lang die Männergruppe.

1962 wurde Fridolin Hophan in Studen in die Schulkommission gewählt. Ab Mitte 1964 präsidierte er die Kommission und trug in dieser Funktion massgeblich zum Bau des «neuen» Schulhauses bei. 1966 bis 1973 amtierte er auch als Mitglied des Gemeinderats. Im Jahre 1970 trat Fridolin Hophan die Stelle als Schulhausabwart an. Seine Frau Bertha unterstützte ihn tatkräftig dabei.

1973 trat der damalige Gemeindepräsident, Hans Egger, zurück. Zuerst sah es danach aus, als wollte sich nur Hans Aeschbacher zur Wahl stellen. Lehrer



Fridolin Hophan

Küenzi war jedoch der Ansicht, dass eine «echte Wahl» stattfinden müsse. Er überzeugte Fridolin Hophan, ebenfalls zu kandidieren. Küenzi weibelte im Dorf für Fridolin Hophan. Doch es gab viele Stimmen die sagten, man brauche keinen «zugezogenen fremden Katholiken» als Gemeindepräsident. Man habe genügend eigene Leute im Dorf. Solche und ähnliche Aussagen drangen zu jener Zeit hin und wieder zur Familie Hophan. Ja, im Restaurant 3 Tannen gab es viele Ohren.

Allen Unkenrufen zum Trotz wurde Fridolin Hophan zum Gemeindepräsidenten gewählt. Feiern konnte er aber nicht. Denn am Tag seiner Wahl war er gar nicht zu Hause. Er war für die Synode in Brunnen unterwegs.

Fridolin Hophan war fortan Schulhausabwart und Gemeindepräsident in

einem. Dies war nur deshalb möglich, weil der Schulhausabwart der Schulkommission und nicht dem Gemeindepräsidium unterstellt war.

Es ging nicht lange, merkten auch die Skeptiker, dass Fridolin Hophan ein engagierter, korrekter und gerechter Gemeindepräsident war.

Es ist wohl riskant, aufzuzählen, in welchen Funktionen sich Fridolin Hophan im Verlaufe seiner Zeit für die Öffentlichkeit engagiert hat. Bestimmt ginge etwas vergessen. Summarisch und ohne Anspruch auf Vollständigkeit sei bemerkt, dass er auch die Kindergartenkommission, die Sekundarschulhausbaukommission und die Zivilschutzkommission präsidierte. Weiter amtierte er als Delegierter des Sekundarschulverbands, des Schutzverbands Alte Aare usw.

In seiner Zeit als Gemeindepräsident konnte u.a. die Sekundarschulanlage samt Kommandoposten eingeweiht werden, entlang der Bütigenstrasse wurde ein Gehweg gebaut, die Hauptstrasse «Unterdorf» wurde ausgebaut, verschiedene Kanalisationsprojekte standen an, die Fussgängerunterführung wurde aufgegleist und die Arbeiten für den Bau des Gemeindehauses wurden vorbereitet.

Im Bieler Tagblatt/Seeländer Bote vom 11. Januar 1982 kann man lesen, dass Fridolin Hophan zu einer Zeit Gemeindepräsident war, als die Bevölkerung in Studen «explodierte» und man Schulraum bereitstellen musste.

Irgendwie kommt uns das bekannt vor. Genau mit diesen Herausforderungen kämpft auch der heutige Gemeinderat.

Fridolin Hophan blieb trotz seines Erfolgs und seines Ansehens stets bescheiden. Er stellte sich nie in den Mittelpunkt. Ein «stiller Schaffer» wäre wohl die richtige Bezeichnung für ihn. 20 Jahre lang war er politisch aktiv. Doch auch nach seinem Rücktritt blieb er der Dorfpolitik verbunden. Er be-

suchte regelmässig die Gemeindeversammlung und interessierte sich auch für die Detail-Ergebnisse von Gemeinderatswahlen, die er auf der Gemeindeverwaltung gerne einsah.

Die Mitglieder des Gemeinderats Studen und wohl auch alle, die Fridolin Hophan gekannt haben, werden ihn in guter Erinnerung behalten. Menschen, die sich über so lange Zeit mit Herzblut für ihre Gemeinde engagieren, gibt es

leider immer weniger. Mit Fridolin Hophan verliert Studen einen besonders lebenswürdigen unter ihnen.

Bericht: Oliver Jäggi, Gemeindeverwalter, Studen

Fotos: zVg



Versorgung der Region mit Kies als anspruchsvolle Daueraufgabe

Die Region plant langfristig, damit der Nachschub an Kies für die Bauwirtschaft nie knapp wird. Christian Mathys, Gemeindepräsident von Walperswil und Präsident der Konferenz Abbau, Deponie und Transport (ADT) von seeland.biel/bienne, über aktuelle Herausforderungen und Projekte.

Biel und das Seeland benötigen jedes Jahr fast 700 000 Tonnen Kies für die Bauwirtschaft. Ist die langfristige Versorgung gesichert?

Unsere Planung soll die Versorgung mit Kies laufend für die kommenden gut 30 Jahre sicherstellen. Grosse Gruben wie jene in Lyss oder die derzeit in Betrieb gehende im Challnechwald enthalten Reserven für Jahrzehnte. Geeignete neue Abbaustandorte zu finden, ist Aufgabe der Unternehmen. Mit ihnen und dem Kanton überprüfen wir derzeit, ob die Zahlen zu den erschlossenen Kiesvorkommen noch aktuell sind. Trotz grosser Vorkommen müssen wir mit Kies sorgsam umgehen. Deshalb verwendet die Bauwirtschaft immer mehr Recycling-Beton als Ersatz für frischen Kies.

Ist die Erschliessung neuer Standorte in den letzten Jahren schwieriger geworden?

Der Standort Challnechwald etwa fand eine grosse Mehrheit, aber es gab auch Widerstände und Ängste. Ein Problem waren die archäologischen Vorkommen. Auch die von den Kiestransporten betroffenen Anwohner haben nicht unbedingt Freude. Generell sind die Auflagen zum Schutz der Umwelt sicher strenger geworden. Bei der Kiesgrubenerweiterung in Beichfeld in Walperswil waren etwa zehn Amtsstellen betroffen. Aber es herrscht

Einigkeit, dass es sinnvoller ist, unseren Kies hier abzubauen anstatt ihn aus dem Elsass zu importieren.

Wie wird entschieden, wo in Zukunft Kies abgebaut wird?

Die Initiative geht von den Abbauunternehmen aus. Als erstes müssen sie die Bereitschaft der Grundeigentümer – häufig Burgergemeinden – abklären. Auch die Standortgemeinde muss das Projekt unterstützen. Wenn die Konferenz ADT von seeland.biel/bienne den Standort befürwortet, wird er im regionalen Richtplan verankert. Dann kann die Gemeinde die planungsrechtlichen Grundlagen für den Abbau schaffen.

Ist man sich in der Konferenz ADT immer einig?

Wir haben die Region in fünf Teilgebiete oder «Rohstoffsäulen» unterteilt, die ihre Versorgung im Interesse von kurzen Transportfahrten möglichst selber sicherstellen sollen. Da gibt es dann schon Diskussionen darüber, in welchem Teilgebiet die Erschliessung eines neuen Standorts am dringendsten ist. Wir bemühen uns um den Ausgleich innerhalb der Region.

Für die Wiederherstellung der Landschaft nach dem Abbau braucht es Deponiematerial. Hat es genug davon?



Christian Mathys, Gemeindepräsident von Walperswil und Präsident der Konferenz Abbau, Deponie und Transporte von seeland.biel/bienne.

Das schwankt, aber derzeit hat es eher zu viel. Wichtig wäre, dass wir die oberste Bodenschicht, die bei Bauvorhaben anfällt, nicht als Auffüllmaterial verschwenden. Dazu gibt es ein interessantes Pilotprojekt eines Bodenumschlagplatzes in Walperswil. Dort soll wertvoller Humus aus dem Deponiematerial zurückgewonnen und aufbereitet werden. Die Landwirte könnten dann diesen Humus in einem vom Kanton bewilligten Gebiet nach eigenem Ermessen auf ihren Feldern verteilen. Das wäre ein wertvoller Beitrag zur Verbesserung der Böden und zur Schonung der Deponiekapazitäten im Seeland.

Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch

Sie haben Energiefragen hier wird Ihnen geholfen

Seit dem 1. Januar 2010 ist jede Gemeinde im Kanton Bern an einer öffentlichen Energieberatungsstelle angeschlossen.

Die Tätigkeit der Energieberatungsstellen umfasst die folgenden drei Bereiche:

- Beratung (energieeffizientes Bauen und Sanieren, Heizung, Warmwasser, Förderprogramme, gesetzliche Vorgaben beim Bauen und Heizen).
- Öffentlichkeitsarbeit.
- Unterstützung von Gemeindebehörden und Planungsgremien.

Auf der Homepage der Energieberatung Seeland (Stichwort: „[Energieberatung Kanton Bern](#)“) sind alle Berner Gemeinden dem Alphabet nach mit der jeweils für diese Gemeinde zuständigen Energieberatungsstelle aufgeführt. So finden Sie heraus, wer beispielsweise für Ihr Ferienhaus im Berner Oberland zuständig ist.

Die Energieberatung ist von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich geregelt.

 AG	 GE	 OW	 UR
 AI	 GL	 SG	 VD
 AR	 GR	 SH	 VS
 BE	 JU	 SO	 ZG
 BL	 LU	 SZ	 ZH
 BS	 NE	 TG	 FL
 FR	 NW	 TI	

Falls sich Ihr Ferienhaus in einer Gemeinde ausserhalb des Kantons Bern befindet, hilft die zweimal jährlich aktualisierte Liste vom Bundesamt für Energie mit allen Energiefachstellen und Energieberatungsstellen weiter.

Diese Liste ist auf der Homepage der Energieberatung Seeland aufgeführt, aber Sie können dort telefonisch oder per Mail nachfragen, wer wo zuständig ist.

Energieberatung Seeland

Die [Energieberatung Seeland](#) wurde am 3. März 1987 eröffnet und seither gab es über 36'500 Beratungen und Dienstleistungen. Daraus einige Beispiele vom September 2018.

Bei einem Besuch in ihrem Einfamilienhaus wurde einer Bauherrschaft aufgezeigt, welche Sanierungsmassnahmen als Ersatz für die bestehende Elektroheizung sinnvoll umsetzbar sind. Das umfasste einerseits die Kosten und mögliche Förderbeiträge, andererseits die Energieeinsparung. Danach erhielt die Bauherrschaft ein Protokoll mit allen wichtigen Informationen. Dies erfolgte zu einem [Pauschalpreis](#) von Fr. 100.--.

Eine andere Bauherrschaft wollte eine Beratung im Sitzungszimmer in Biel (kostenlos bis zu einer Stunde Aufwand) wegen des geplanten Umbaus. Bei der Besprechung konnten einige Punkte bestätigt, aber auch noch zusätzliche Hinweise wie Einsatz von Photovoltaik nicht so teuer wie angenommen und welche Vorgaben aus der [Kantonalen Energieverordnung](#) sind einzuhalten, gemacht werden.

Bei einem Baugesuch waren einige Punkte unklar. Die Begehung des Objekts, welches umgenutzt werden soll, schaffte Klarheit und die Prüfung des energietechnischen Massnahmenachweises konnte abgeschlossen werden.

Auskunft zu allen Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch

Veranstaltungskalender Aegerten – Brügg 2018/2019

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
23. November	«Redemer drüber» mit Renato Kaiser	SP Brügg, Aegerten, Worben	Bibliothek Höfli, Brügg
24. November	Weihnachtsmärit	Einwohnergemeinde Brügg	Auf dem Dorfplatz Brügg
30.11. + 1.12.	Heimatabend mit Theater	Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg	MZG Aegerten
03. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
06. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
06. Dezember	Chlouser	9er-Club Aegerten	MZG Aegerten
31. Dezember	Silvesterapéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Gemeindehaus Aegerten

2019

1. + 2. Januar	4. Neujahrsmarsch Brügg	Assoc. Neujahrsmarsch Brügg	Umgebung
19. + 20. Januar	Seeland-Cub	Tischtennis-Club Brügg	MZA Erlen Brügg
19. Januar	Kinderfasnacht	Goudhubu-Quaker	MZG Aegerten / Schulhaus / Dorf
26. + 27. Januar	Konzert und Theater	Jodlerklub Blüemlisalp	MZG Aegerten
26. Januar	Suppentag	OV Brügg	Restaurant Bahnhof Brügg
16. März	Stettlercup	SC Aegerten-Brügg	Im Moos
23. März	Frühlingsbörse	Elternverein Aegerten	MZG Aegerten
18. Mai	1. Liga Runde	KOBARI Brügg	MZA Erlen Brügg

Veranstaltungskalender Studen 2018/2019

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
24.11. + 01.12.	Abendunterhaltung	DTV/TV Studen	MZA Studen
03. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
07. + 08. Dezember	Weihnachtsmarkt	IG Wydenpark	Wydenpark Studen
08. Dezember	Suppe und Spatz	Landmanne Studen	Wydenpark Studen
09. Dezember	Seniorenadventsfeier	Jugend-, Kultur- und Freizeitkomm.	MZA Studen

2019

05. Januar	Verbrennen der Weihnachtsbäume	Feuerwehrverein Studen	Schulstrasse Studen
23. Februar	Unterhaltungsabend	Jodlerclub Zytröseli	Mehrwecksaal Studen
03. März	Konzert	Akkordeon-Orchester Blau-Weiss	Mehrwecksaal Studen
16. März	«Die wahre Geschichte vom Regen und Sturm»	OV Aegerten	MZG Aegerten
18. März	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
04. Mai	Fischessen und Dorfhornussen	Hornussergesellschaft	Hornusserhaus
04. Mai	PEKI Archäolog. Nachm. für Kinder	Pro Petinesca	Tempelanlage Studen
12. Mai	Muttertagssingen	Jodlerclub Zytröseli	Dorf
15. Mai	1. Obligatorisches	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
24. – 26. Mai	Feldschiessen	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen
29. Mai	Seniorenfahrt	Landfrauenverein Aegerten	MZG Aegerten

Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialesdienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Elektro - Technik **Glaus & Kappeler AG**

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

**Immobilienbewertung
Immobilienverkauf**

Gerne stehe ich Ihnen mit meinen Dienstleistungen zur Seite.

Immobilienbewerter CAS FH
Dipl. Immobilienfachmakler nims*

Oliver Ryter

Weyermattstrasse 4, 2560 Nidau
oliver.ryter@remax.ch, T 031 917 00 01



remax.ch



RE/MAX



Heizung
Heizungseinrichtungen
Heizkesselsanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitärinstallationen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

● ● ● ● ● **Pendolino Blumen**

Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰

Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰

Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader

Tel. 032 373 70 50

info@pendolinoblumen.ch

www.pendolinoblumen.ch

**PRINT
HERTIG**

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

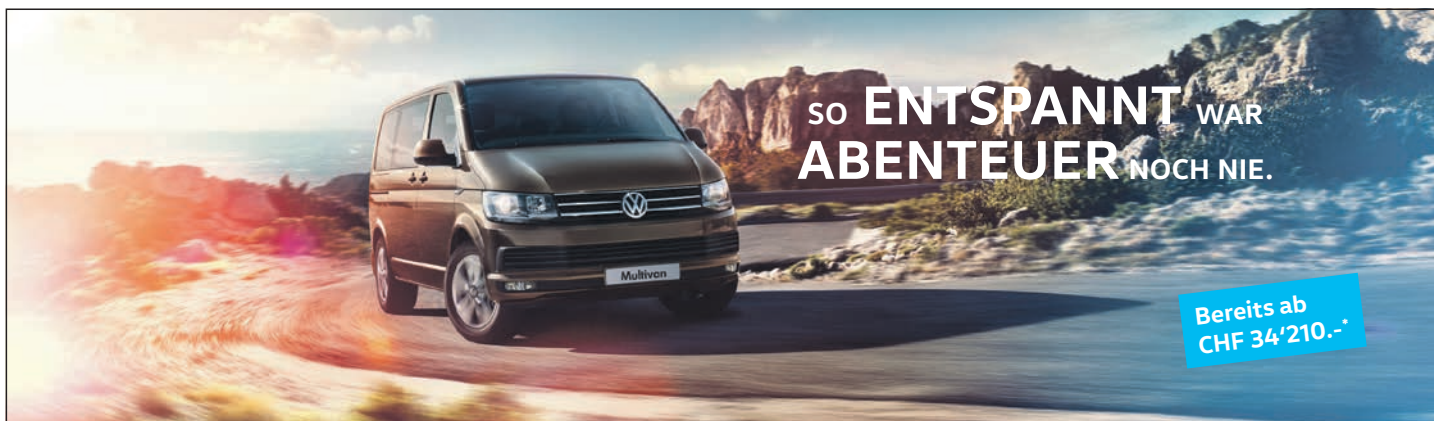
jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch



Der neue Multivan. Sicherer denn je und mit dem niedrigsten Verbrauch seiner Klasse.

Entscheiden Sie sich nicht zwischen Fahren und Sparen. Machen Sie beides. Der neue Multivan erreicht dank seiner neuen wirtschaftlichen Motorgeneration mit serienmässiger BlueMotion Technology. Beim entspannten Fahren unterstützen Sie auf Wunsch eine Vielzahl innovativer Fahrerassistenzsysteme wie der Multikollisionsbremse und dem Bremsassistenten oder der automatischen Distanzregelung ACC, die im Notfall direkt ins Geschehen eingreifen können.

Der neue Multivan. So vielseitig wie Ihr Leben.

* Multivan Trendline 2.0 TDI mit Effizienz-Paket, 84 PS, 5,9 l/100 km, (Benzinäquivalent 6 l/100 km), 154 g CO₂/km, (Mittelwert aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 133 g CO₂/km), 25 g CO₂/km Energiebereitstellung. Kat. D.



Volkswagen

amag

AMAG Biel

Römerstrasse 16, 2555 Brugg

Tel. 032 366 51 51, www.biel.amag.ch



SANARE HEIZUNGS AG, INDUSTRIESTRASSE 37C, 2555 BRÜGG



PIKETTDIENST

TEL | 032 | 373 64 66
FAX | 032 | 373 64 20

MAIL | INFO@SANARE.CH
WEB | WWW.SANARE.CH

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens



DORFAPOTHEKE BRÜGG AG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



**Sie legen Wert auf
perfekten Service.**

Wir auch.

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobiliar.ch

Generalagentur Biel

Daniel Tschannen
Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
biel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**

die Mobiliar